

**MACHT
WORT!**



Aus unserer Sicht

Die Macht der Worte! 3

Thema



Respekt durch wertschätzende

Kommunikation 4-5
„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ 8-9
YouTube zum Lernen für die Schule 10-12
Netzfundstücke 13
Mehrsprachigkeit als Ressource 14-15

Der andere Blick

Krankmeldung 16

Berufspolitik

Fragen und Antworten zum Thema Schulrecht 17
Machtwort – oder die Macht der Worte 18
Gewerkschaftstag DBB NRW 19
Aktion „Mehr Große für die Kleinen“ 19

Nachrichten

Aktionsplan gegen Gewalt an Schulen 20-21

VBE-Newsletter

Nachrichten aus dem Bundesverband 22-23

Junger VBE

Halbjahrestreffen 25
(AUS-)BILDUNG WERTSChätzen 26

Veranstaltungen

Ausbildung als Qigong-Lehrerin/
Qigong-Lehrer 27

VBE-regional

KV Gütersloh, KV Höxter, StV Herne,
KV Euskirchen 29-30

Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

Herausgeber:
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. (VBE NRW e.V.)
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Telefon 0231 425757-0, Fax 0231 425757-10

Produktion:
VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen:
dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99, E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715
Anzeigenverkauf: Christiane Polk, Tel.: 02102 74023-714
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712
Preisliste 14, gültig ab 1.10.2018

Redaktion:
Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de
Stefan Behlau
Internet: www.vbe-nrw.de
Alexander Spelsberg
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

Druck:
LN. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Verlag:
dbb verlag gmbh, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de - GmbH
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelbild unter Verwendung von iierlok_xolms / shutterstock.com

Anschriftenverwaltung:
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Nichtmitglieder bestellen in Textform beim dbb verlag.
Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 30,00 Euro zzgl. 6,00 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.;
Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,00 Euro zzgl. 1,30 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.
Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim dbb verlag
eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben
keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der
Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder
teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern
erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei
Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.
Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der
Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto
beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte
vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung
zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und
entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage: 24.300 (IVW 1/2019)



Die Macht der Worte!



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

so manches Mal bin ich einfach nur sprachlos und finde keine Worte, wenn es um Schulpolitik geht.

Der Umgang mit dem Lehrkräftemangel vor allem in den Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulen durch die Politik in NRW mag als Beispiel dienen, wortreich zu erläutern, was mich sprachlos macht. Selbstverständlich ist der aktuelle Mangel an Lehrkräften nicht allein von der jetzigen Landesregierung zu verantworten, selbstverständlich ist dieser Mangel das Ergebnis einer langjährig verfehlten Personalpolitik im Schulbereich auch vorheriger Regierungen. Einer verfehlten Personalpolitik, die es eben nicht geschafft hat, in den Jahren des Lehrkräfteüberschusses ein adäquates Polster in den Schulen einzurichten.

Eine deutliche Senkung der Klassengrößen, als noch Lehrerinnen und Lehrer auf dem Markt waren. Ein genaues Hinschauen auf die unterschiedlichen Quantitäten der Studienplätze für die unterschiedlichen Lehrämter. Ein planvolles Nachdenken über die Konsequenzen einer seit zehn Jahren greifenden Veränderung der Lehrerausbildung. Eine angeregte Diskussion über schulische Bildung und was sie in der heutigen Zeit zu leisten hat und nicht ein bloßes Ad-dieren neuer Aufgaben zu alten Vorstellungen.

Mutige und ja, auch teure Maßnahmen, die die aktuellen Härten aber vielleicht hätten abpolstern können. Jetzt wird das Ganze noch teurer, denn die Folgekosten des Mangels sind nicht abschätzbar.

Aber das betrifft ja nur die Zukunft ... Und genau das ist der Punkt, der mich wirklich sprachlos macht. Es muss doch endlich verstanden werden, dass Bildungspolitik immer auf die Zukunft ausgerichtet ist. Die Ertragskraft einer gelingenden Schulpolitik ist hoch, mag sie in der Gegenwart noch so teuer sein.

Es ist so verdammt einfach, immer mit dem Finger auf die Verfehlungen einer Vorgängerregierung zu zeigen. Das nutzt aber weder den Schülerinnen und Schülern noch den Beschäftigten.

Statt neue, kreative Wege einzuschlagen, sich alter Zöpfe zu entledigen und mutig Schulpolitik für die Zukunft zu betreiben, geht es immer nur um das akute Stopfen von Löchern, das Flickern und notdürftige Reparieren während des laufenden Betriebs. Mutige, wegweisende Entscheidungen sind nicht kostenneutral zu gestalten, aber genau darin sollte der Mut von einer aktiven Politik liegen: neue Mittel freizusetzen und Prioritäten zu setzen.

Nein, der VBE ist nicht monothematisch aufgestellt, wie mir schon mancher Landespolitiker entgegnet hat. Nein, wir haben nicht allein die Forderung der Gleichwertigkeit aller Lehrämter auf unserer Agenda. Aber wir wissen, dass diese Frage nicht nur eine Frage des Geldes, sondern auf der einen Seite auch eine Frage der Wertschät-

zung für die Kolleginnen und Kollegen ist und auf der anderen Seite endlich einen unverstellten Blick auf die gesamte schulische Bildung in ihren ganzen Facetten, mit ihren vielfältigen Übergängen und Abschlüssen ermöglichen würde.

Und außerdem ist diese Frage auch eine mögliche Antwort auf den Personalmangel. Warum? Weil die unterschiedlichen und ungerechten Laufbahnen der Lehrämter ein Hindernis darstellen, ausgebildete Lehrkräfte an den Schulen einzustellen.

Fragen Sie mal im Ministerium nach, wie viel Gehirnschmalz darauf verwendet wird, die auf dem Markt befindlichen Lehrkräfte mit dem Lehramt Gy/Ge an die Schulformen zu lotsen, die echten Bedarf haben. Unglaublich, welche Wege hier einzuschlagen sind, weil wir ungerechterweise unterschiedliche Laufbahnen haben. Selbstverständlich benötigen wir im besten Fall an den jeweiligen Schulformen die Lehrkräfte, die auch originär für diese ausgebildet worden sind. Aber in unseren Zeiten kann es nicht sein, dass es tatsächlich einfacher ist, Seiteneinsteiger an den Schulen einzustellen, statt ausgebildeter (schulformfremder) Lehrkräfte. Versuchen Sie das mal jemandem zu erklären. Dann ist Ihr Gegenüber auch sprachlos.

„Lehrer sind Lehrer“ – gleich auch bei der Besoldung und in der Laufbahn. Diese notwendige Entscheidung muss getroffen werden von einer Regierung, die sich weltbeste Bildung auf die Fahnen geschrieben hat. Eine Schulministerin hier allein im Regen stehen zu lassen, ist unlauter von einem Regierungschef, der NRW zum Aufsteigerland durch Bildung machen will.

Bei einem Aufstieg ist der erste Schritt genauso wichtig wie der letzte. Herr Laschet, seien Sie nicht sprachlos, sprechen Sie ein Machtwort – jetzt!

Mit der Macht der Worte beschäftigt sich auch die aktuelle Ausgabe der „Schule heute“. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre neue Erkenntnisse, vertiefende Erfahrungen, aber auch viel Vergnügen. Keine Sorge, der VBE wird nicht sprachlos werden, wir bleiben weiterhin Ihr Sprachrohr.

Mit besten Grüßen

Stefan Behlau,
Landesvorsitzender VBE NRW



Respekt

durch wertschätzende Kommunikation

© xaxelbuecker / photocase.de

Eines der größten menschlichen Bedürfnisse ist es, anerkannt zu werden. Wer das versteht und in Verhalten übersetzt, hat einen entscheidenden Vorsprung. Denn: Die Wechselwirkung zwischen Respekt und Ansehen ist nur den wenigsten bewusst. Kommunikationstrainer Renè Borbonus weiß um diese Lücke. Er lebt und arbeitet für die überzeugende und wertschätzende Kommunikation. Und so weiß er auch, wie wichtig Respekt im täglichen Umgang ist. Im Interview mit *Schule heute* erklärt er, wie wir Kommunikation nutzen können, um Respekt zu zeigen und zu erhalten. Mehr zu den Wirkfaktoren wertschätzender Kommunikation als Schlüssel für respektvollen Umgang können Sie auf dem Tag der Lehrergesundheit im September erfahren. Hier hält Borbonus den Hauptvortrag „Respekt! Ansehen gewinnen bei Freund und Feind“.

Schule heute: Herr Borbonus, was hat Sie dazu gebracht, sich mit dem Thema Respekt zu befassen?

Renè Borbonus: Ich denke immer über Rhetorik und Kommunikation nach. Es bereitet mir große Freude, diese Themenfelder in bestimmte Facetten des Lebens hineinzudenken. Welches Thema das gerade ist, entscheidet sich danach, was ich gesellschaftlich für konsequent halte. Zum Thema Respekt kam ich so: In Umfragen, was die Menschen im Alltag oder im Berufsleben vermissen, tauchen extrem oft Schlagworte wie Wertschätzung, Anerkennung, Respekt auf. Und zwar immer sehr weit oben, wenn nicht sogar ganz oben. Da fing ich an, mich intensiver mit dem Thema zu beschäftigen und habe mich gefragt, woran das liegen mag. Warum gibt es gefühlt immer zu wenig Respekt in der Welt, obwohl er uns offensichtlich so wichtig ist? Und was können wir tun, um selbst nicht respektlos auf andere zu wirken?

Sh: Warum trifft das Thema einen Nerv?

Borbonus: Ich glaube, es sind im Wesentlichen zwei Gründe. Zum einen vermissen Menschen Respekt, insbesondere am Arbeitsplatz. Jeder sehnt sich danach. Der Respekt ist also einfach ein Grundbedürfnis in der Kommunikation. Zum anderen gibt es eine interessante Kluft zwischen Theorie und Praxis: Respekt steht in Firmen-

leitbildern und wird überall gefordert. Aber kaum einer weiß, wie er diese Forderung konkret umsetzen soll.

Sh: Warum verhalten sich Menschen respektlos?

Borbonus: Zunächst einmal sind wir in den meisten Fällen nicht absichtlich respektlos, sondern aus Versehen. Im Alltag gibt es zwei Herausforderungen, die besonders oft zu Respektlosigkeiten führen. An beiden können wir arbeiten. Erstens: gelassen bleiben, wenn wir mit Respektlosigkeiten konfrontiert werden. Man muss sich nicht über alles aufregen, was dazu geeignet ist. Zweitens: Wir können zwischen Haltung und Technik differenzieren. Man kann zum Beispiel Respektlosigkeiten auch ansprechen, ohne dabei gleich verbrannte Erde zu hinterlassen. Wenn ich damit anfangen, Respekt in die Kommunikation zu bringen, werde ich ihn in den meisten Fällen auch zurückbekommen, denn Menschen spiegeln einander.

Sh: Wie gewinnt man Respekt?

Borbonus: Grundsätzlich ist der beste Weg, um Respekt zu bekommen, andere respektvoll zu behandeln. Menschen spiegeln einander. Respektvolle Kommunikation ist also ein Geben und Nehmen: Wer Respekt in die Welt bringt, bekommt ihn auch zurück. Das ist meine feste Überzeugung. Es gibt zwei Arten des Respekts: Den sogenannten vertikalen Respekt können wir uns durch eine Leistung verdienen. Mich beschäftigt stärker der horizontale Respekt. Er setzt voraus, dass wir alle Menschen grundsätzlich als gleichwertig betrachten.

Sh: Was können Lehrkräfte tun, um sowohl bei den Schülern als auch innerhalb des Kollegiums Ansehen und Anerkennung zu gewinnen? Welche Rolle spielt hierbei die Sprache/Kommunikation?

Borbonus: Der Schulalltag ist natürlich schnell und stressig. Wo viele Menschen und viele Projekte sich kreuzen, passiert natürlich auch sehr viel. Da findet Kommunikation oft zwischen Tür und Angel statt. Je schneller Kommunikation ist, desto leichter schleichen sich Respektlosigkeiten ein. Da hilft es, Achtsamkeit zu entwickeln: Bewusst über die eigene Kommunikation nachzudenken und auch mit anderen darüber zu reden. Wir unterschätzen das im Alltag leicht, aber übers Reden zu reden ist der Schlüssel zu bewusster Kommunikation. Es sensibilisiert uns dafür, dass wir manchmal unabsichtlich respektlos sind.

Sh: Wie können Lehrkräfte sich auf schwierige Gespräche bspw. mit Kollegen, Eltern oder Schülern vorbereiten? Was sollten sie stets bedenken?

Borbonus: Zunächst einmal: Nervosität ist kein Grund, nervös zu werden. Redeangst ist etwas komplett Normales. Jeder Mensch, der ein schwieriges Gespräch vor der Brust hat, einen Vortrag halten wird etc., spürt diese Nervosität und will souverän sein. Das Gegenteil von Nervosität ist aber nicht Souveränität, sondern Indiffe-

renz. Und die wollen wir gar nicht haben, oder? Die Anspannung ist ein Zeichen dafür, dass ich den Redeanlass ernst nehme, und das ist grundsätzlich gut. Was auch sehr beruhigend ist: Mein Gegenüber sieht die Nervosität nicht oder kaum. Nur drei, vier Prozent der inneren Anspannung dringen überhaupt nach außen.

Sh: *Wie lauten Ihre drei wichtigsten Kommunikationstipps?*

Borbonus: Mir ist wichtig, dass Menschen über ihre Kommunikation nachdenken, sie hinterfragen und schlechte Kommunikation bereuen.

Sh: *Nehmen Kommunikationstipps Menschen nicht ihre Authentizität?*

Borbonus: Diesen Einwand höre ich oft: „Wenn ich das nun so mache, wie Sie sagen, respektvoll kritisieren zum Beispiel, dann bin das ja nicht mehr ich.“ Ich glaube: Authentizität ist an sich eine wunderbare Sache. Man sollte sie jedoch nicht als Keule nehmen, um Entwicklungsmöglichkeiten im Keim zu ersticken. Zum ersten Mal mit Messer und Gabel zu essen, hat sich auch komisch angefühlt. Trotzdem haben wir es nicht gleich wieder aufgegeben, sondern unser Repertoire erweitert. Das ist auch in der Rhetorik sehr wichtig. Wenn etwas funktioniert und die Freude an der freien Rede steigert, dann ist es auch authentisch.

Sh: *Was erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Ihrem Vortrag auf dem VBE-Gesundheitstag 2019?*

Borbonus: Zunächst geht es darum, Respektlosigkeiten im Alltag kennenzulernen. Das heißt: erkennen zu können, warum Kommunikation manchmal so abläuft, wie sie abläuft. Wir verhalten uns sehr oft respektlos, ohne es überhaupt zu merken. Ich möchte dabei helfen, dass die Teilnehmer das in Zukunft merken und öfter auch vermeiden können. Und dann geht es um unsere emotionale Steuerungsfähigkeit. Denn wenn wir respektlos behandelt werden, reagieren wir darauf meistens sehr emotional. Das ist ganz normal, aber dabei verlieren wir eben auch unsere Steuerungsfähigkeit. In diesem Teil gebe ich zum Beispiel Antworten auf die Frage: Wie kann man selbst respektvoll bleiben, wenn man respektlos behandelt wird? Denn das ist für viele die größte Herausforderung.



„Du sollst nicht langweilen!“ – René Borbonus hat dieses Gebot von Billy Wilder zu seinem Leitmotiv gemacht. Seit seiner Ausbildung beschäftigt er sich mit den Regeln überzeugender Kommunikation. Er hat Geisteswissenschaften studiert und rasch rhetorische Praxis als Hochzeitsredner, Moderator und Redenschreiber gewonnen. Heute ist René Borbonus ein gefragter Referent und gilt als einer der besten Rhetoriker deutscher Sprache. Als Vortragsredner, Trainer und Buchautor vermittelt er Theorie und Praxis erfolgreicher Kommunikation.

Anzeige



acer
for education

Mit Windows 10 Pro ins digitale Klassenzimmer

TravelMate X5

Federleicht und leistungsstark.

- Windows 10 Pro (64-Bit)
- Bis zu Intel® Core™ i7 Prozessor der 8. Generation
- Federleichtes Gewicht von nur 980 Gramm
- Komplett dockingfähig USB Type-C
- Fingerprintsensor
- Hintergrundbeleuchtete Tastatur



 **Windows 10 Pro**

Windows 10 Pro steht stellvertretend für geschäftlichen Erfolg.

Mehr entdecken: acer.com/education

Unfall

Versicherungsnummer

Personennummer

Karte gültig bis

Datum

Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)

aut
idem

TAG DER LEHRER- GESUNDHEIT

aut
idem

Mittwoch, 25. September 2019, von 10:00 bis 16:00 Uhr
Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund

aut
idem

Arztstemp

+++ www.vbe-nrw.de +++ www.vbe-nrw.de +++ www.vbe-nrw.de +++

PROGRAMM-ABLAUF:

9:30 Uhr **Begrüßungskaffee**

10:00– 10:15 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**
Stefan Behlau, Vorsitzender VBE NRW

10:15 – 11:15 Uhr **Hauptvortrag:**
1 Respekt! Ansehen gewinnen bei Freund und Feind
René Borbonus, Coach, Autor

11:30 – 13:00 Uhr **2 – 13 Workshoprunde I**

13:00 – 14:30 Uhr **Mittagspause mit Buffet**

ab 13:45 – 14:15 Uhr **14 Bewegte Pause – so spart man den Weg ins Fitness-Studio!**
Bärbel Rödiger, Übungsleiterin Prävention Wirbelsäule

14:30 – 16:00 Uhr **15 – 26 Workshoprunde II**

Anmeldung online unter www.vbe-nrw.de. Anmeldeschluss: 12. September 2019.
Teilnahmegebühr inkl. Mittagsimbiss: 35 Euro (Lehramtsstudierende, Referendare 20 Euro).
VBE-Mitglieder 20 Euro (Lehramtsstudierende und Referendare im VBE 10 Euro).

Workshops

Workshoprunde I (11:30 bis 13:00 Uhr)

- 2** Wertschätzend Klartext reden im Kollegium ohne zu verletzen
Stefan Voth (Berater, Coach)
- 3** Gesunde Stimme – Starker Unterricht
Reinhard Pede (Profi-Sprecher, Sprechtrainer)
- 4** TAI CHI CHUAN – Chinesische Meditation/Bewegungskunst
Sabine Brake (Pädagogin, Lehrerin für Tai Chi Chuan)
- 5** Eine Körperreise mit intuitivem Malen
Karin Bartscher (Gestalttherapeutin, Wingwave Coach)
- 6** Zeitmanagement – In weniger Zeit mehr erreichen
Sonja Gänsel (Pädagogin)
- 7** Wirbelsäulengymnastik: Mobilisieren – kräftigen – dehnen
Bärbel Rödiger (Übungsleiterin Prävention Wirbelsäule)
- 8** Auf andere Gedanken kommen – Gedankenkreise verändern
Christa Zaremba-Rüdiger (Dipl.-Pädagogin, Organisationspsychologin)
- 9** Gelassene Alltäglichkeit: Lehrgesundheit und Resilienz
Nils Zierath (Coach, Trainer für gewaltfreie Kommunikation)
- 10** Professionell Deeskalieren = Effektiver Arbeitsschutz
Lars Mechler (Gewaltpräventologe)
- 11** Trauma! Wie gehe ich in der Schule damit um?
Katrin Aydeniz (Dipl.-Psychologin, Autorin)
- 12** Haltung – Wer innerlich verkrampft, kann nicht gerade stehen
Thomas Alexander (Dipl.-Psychologe, Leiter der schulpsychologischen Beratungsstelle Oberhausen)
- 13** Gesunde Ernährung in der Schule
Anja Jung (Dipl.-Oecotrophologin, Ernährungsberaterin/DGE)

Workshoprunde II (14:30 bis 16:00 Uhr)

- 15** Wertschätzend Klartext reden im Kollegium ohne zu verletzen
Stefan Voth (Berater, Coach)
- 16** Gesunde Stimme – Starker Unterricht
Reinhard Pede (Profi-Sprecher, Sprechtrainer)
- 17** TAI CHI CHUAN – Chinesische Meditation/Bewegungskunst
Sabine Brake (Pädagogin, Lehrerin für Tai Chi Chuan)
- 18** Eine Körperreise mit intuitivem Malen
Karin Bartscher (Gestalttherapeutin, Wingwave Coach)
- 19** Zeitmanagement – In weniger Zeit mehr erreichen
Sonja Gänsel (Pädagogin)
- 20** Wirbelsäulengymnastik: Mobilisieren – kräftigen – dehnen
Bärbel Rödiger (Übungsleiterin Prävention Wirbelsäule)
- 21** Auf andere Gedanken kommen – Gedankenkreise verändern
Christa Zaremba-Rüdiger (Dipl.-Pädagogin, Organisationspsychologin)
- 22** Gelassene Alltäglichkeit: Lehrgesundheit und Resilienz
Nils Zierath (Coach, Trainer für gewaltfreie Kommunikation)
- 23** Professionell Deeskalieren = Effektiver Arbeitsschutz
Lars Mechler (Gewaltpräventologe)
- 24** Trauma! Wie gehe ich in der Schule damit um?
Katrin Aydeniz (Dipl.-Psychologin, Autorin)
- 25** Haltung – Wer innerlich verkrampft, kann nicht gerade stehen
Thomas Alexander (Dipl.-Psychologe, Leiter der schulpsychologischen Beratungsstelle Oberhausen)
- 26** Gesunde Ernährung in der Schule
Anja Jung (Dipl.-Oecotrophologin, Ernährungsberaterin/DGE)

Beratungen zu den Themen Schwerbehinderung, Mutterschutz und weiteren Bereichen der Lehrgesundheit durch VBE-Expert/innen

Keine Risiken und Nebenwirkungen. Fragen Sie den VBE!

Weitere Informationen zu den einzelnen Workshops unter www.vbe-nrw.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“



© Brian Jackson / Shutterstock.com

Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frau und Jugend alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas.

Die Teams in den Sprach-Kitas werden durch zusätzliche Fachkräfte verstärkt, die sie bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung unterstützen. Darüber hinaus begleitet eine zusätzliche externe Fachberatung die Kitas in ihrer Qualitätsentwicklung.

Im Januar 2016 ist das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ gestartet. Ab 2017 wurden die Mittel um jährlich 150 Millionen Euro angehoben, sodass der Bund für die Umsetzung des Programms im Zeitraum zwischen 2016 und 2020 Mittel im Umfang bis zu einer Milliarde Euro zur Verfügung stellt.

Der Kindergarten und Familienzentrum Schatenstraße in Hövelhof ist seit August 2016 als Einrichtung der ersten Förderwelle am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ beteiligt. Berücksichtigt wurden hier Einrichtungen deren Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund über 50 % liegt. Gemeinsam mit weiteren 27 Einrichtungen gehört die Einrichtung zu einem Sprach-Kita Verbund.

In allen Sprach-Kitas ist eine zusätzliche Fachkraft mit 19,5 Stunden eingesetzt, gemeinsam mit der Einrichtungsleitung bildet sie das sogenannte Tandem.

Die Qualifizierung der Tandems und der zusätzlichen Fachkraft erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen: InHouse Schulungen in den einzelnen Einrichtungen, bei dem auch in der Regel die Trägervertreter anwesend sind, Arbeitskreise der zusätzlichen Fachkräfte und Tandem-Treffen, an denen alle Leitungen und Fachkräfte teilnehmen.

Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist, stehen folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt des Projektes:

1. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
2. Inklusive Pädagogik
3. Zusammenarbeit mit Familien

Alle drei Schwerpunkte sind immer im Kontext zu sehen und greifen ineinander. Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, das heißt im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern und den Erzieherinnen/Erziehern. Sie orientieren sich am

Sprachvorbild. Dabei stärken die Erzieher/-innen die Sprache der Kinder alltagsintegriert, das bedeutet sie nutzen Gesprächsanlässe im Kita-Alltag für den feinfühligem Dialog mit dem Kind und erweitern so dessen Wortschatz und Sprachfähigkeiten. Die Interessen der Kinder sind hier Grundlage und steter Anknüpfungspunkt für die Umsetzung. Dabei steht hier auch insbesondere die Beobachtung und Dokumentation im Mittelpunkt. In den Beobachtungen wird die Entwicklung der Kinder genau festgehalten und diese zur individuellen Förderung, zur Vorbereitung und Weiterentwicklung einer sprachanregenden Umgebung, zur Zusammenarbeit im Team und natürlich auch zur Information der Eltern über die Fortschritte ihres Kindes genutzt. Gerade im Bereich Entwicklungsgespräche werden die Videografie, Tonaufnahmen und vor allem viele Fotos genutzt. Familien mit Deutsch als Zweitsprache profitieren besonders hiervon.

Die alltägliche Sprachbildung wird ergänzt durch gezielte Angebote, dazu gehören: Stuhlkreise, Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Reime, Rätsel, Lieder, Geschichten usw.

Bei Kindern mit Migrationshintergrund ist die Anerkennung der Herkunftssprache ein wichtiger Bestandteil der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Die Muttersprache der Kinder erfährt Anerkennung und Wertschätzung. Die Sprachbildung der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache geschieht ebenfalls alltagsintegriert, gezielt und eingebettet in das tägliche Geschehen.

Bei der Planung der pädagogischen Angebote wird berücksichtigt,

- die Muttersprachen der Kinder beispielsweise beim Vorlesen durch mehrsprachige Bildbücher zu unterstützen,
- Lieder, Reime und Fingerspiele zu nutzen, in denen die Kinder ihre eigene Sprache in der Kita wiederfinden.

Eltern werden mit ihren Kompetenzen in den Kita-Alltag eingebunden, z. B. als Vorleseemütter und -väter in unterschiedlichen Sprachen oder bei dem Erwerb des Büchereiführerscheins durch einen gemeinsamen Besuch der öffentlichen Bücherei etc. Hier profitieren die Kinder, indem sie die Klangfarben unterschiedlicher Sprachen kennenlernen, ihre eigene Sprache in der Kita erleben, stolz auf ihre Eltern sind, die ihnen vorlesen usw.

Erzieher sind ein Sprachvorbild für die Kinder und dieses Sprachverhalten muss immer wieder reflektiert und in den Blick genommen werden.

Mancher Leser wird sich sicherlich genau hier fragen: Das meiste davon läuft doch in jeder Kita, und was ist nun Sprach-Kita? Ja, dieser Bereich ist pädagogische Grundlage in den Kitas. Das Projekt stärkt diesen Aspekt im Alltag und fordert die Teams auf, genau hinzuschauen:

- Wie ist die Erzieher-Kind-Interaktion?
- Sind wir Erzieher sprachliches Vorbild?
- Wie gestalte ich eine sprachanregende Umgebung?
- Wie ist meine eigene Haltung in Bezug auf eine vorurteilsbewusste Interaktion mit Kinder und Familien?
- Welche Haltung entwickelt das Team zur inklusiven Bildung?
- Wo ist der eigene Schwerpunkt?
- Wie überwinde ich sprachliche Barrieren?

Dies ist ein Prozess in der Teamarbeit und in der Zusammenarbeit mit Familien.

Jedes Sprachkitateam stellt sich die Frage: Wie erreiche ich es, dass sich Kinder und ihre Familien unterschiedlichster Herkunft, Familiengeschichten etc. in ihrer Kita wiederfinden, wohlfühlen und partizipieren?

Das Projekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ greift den Alltag der Kitas auf.

Es ist verbunden mit intensiver Auseinandersetzung zu den Schwerpunkten, ist eine Herausforderung für das Team, erwartet die Umsetzung von Zielen, konzeptioneller Prozesse und dient zur Weiterentwicklung.

Ist es somit ein Gewinn, Sprach-Kita zu sein?

Ja, denn es bietet vielfältige Möglichkeiten und die notwendigen Rahmenbedingungen. Diese ermöglichen

- fachlichen Input durch Fachberatung, Fortbildung und die speziell eingerichtete Plattform Sprach-Kita zu erhalten,
- zeitliche Ressourcen durch eine zusätzliche halbe Stelle für die Projektarbeit zu nutzen, und zwar als best practice, Teambesprechung, Multiplikator, kleine interne Fortbildungen, Elternberatung,
- eine Vielfalt an neuen Methoden und fachlichen Inhalten im Alltag zu verankern, wie Erzählmethoden, kleine Frage- und Selbstbeobachtungsbögen zur Reflexion,
- Netzwerkarbeit auszubauen,
- Zeit und Raum für fachlichen Austausch zu haben und zu nutzen und
- Zeit und Inhalt für Teamarbeit und konzeptionelle Weiterentwicklung.

Susanne Michels,
 Fachkraft Sprach-Kita –
 Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist
 Kindergarten & Familienzentrum
 Schatenstraße Hövelhof



Anzeige



Jugendherbergen im **RHEINLAND**
 Willkommen in **NRW**



**JETZT
 KATALOGE
 ANFORDERN**

JH-KLASSENFAHRT.DE

Klassen- und Abschlussfahrten in NRW

Wassersport am Niederrhein, Naturerlebnis im Bergischen Land, Klettern in der Eifel oder GPS-Rallye durch die Stadt – im Rheinland ist alles möglich!

IHRE VORTEILE:

- Programme mit pädagogischer Betreuung durch geschulte Referenten
- Unterstützung von sozialen Kompetenzen oder der MINT-Bereiche
- Individuelle Abschlussfahrten nach Köln, Bonn, Düsseldorf und Duisburg

UNSER SERVICE:

- Einzelunterbringung für Lehrerinnen und Lehrer
- Zwei Freiplätze pro Klasse
- Bus-Service für An- und Abfahrt

WIR BERATEN SIE GERN PERSÖNLICH:

Ihre DJH-Klassenfahrten-Experten
 Tel: 0211 3026 3026
 service@djh-rheinland.de



Klassen 1–6



ab Klasse 7



Stadt- und Abschluss-
 fahrten



Fordern Sie kostenlos die aktuellen Kataloge an oder lassen Sie sich persönlich beraten.



YouTube zum Lernen für die Schule



Audiovisuelles Lernen in Form von Webvideos ist für Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren von großer Bedeutung und ein ganz normaler Teil ihres Alltags. Die Video-Plattform YouTube ist mit einer Nutzung von 86 Prozent der befragten Schüler und Berufsschüler eines ihrer digitalen Leitmedien.

Fast die Hälfte der YouTube nutzenden Schülerinnen und Schüler (47 Prozent) ziehen hier selbstständig Erklärvideos für das schulische Lernen heran, beispielsweise für Hausaufgaben oder Prüfungen, aber auch für künstlerische Fächer wie Musik, Kunst, Theater oder für AGs wie Chor oder die Schulband. Für viele der Befragten sind die Clips in hohem Maße anregend, selbst künstlerisch aktiv zu werden. Ein Großteil der Jugendlichen ist sich auch der Vorteile von Unterricht gegenüber Webvideos sehr bewusst, zum Beispiel, dort Nachfragen stellen zu können. Ein Großteil, 60 Prozent der befragten YouTube-Nutzer, wünscht sich im Unterricht eine kritische Auseinandersetzung mit YouTube-Videos und der Plattform. Das sind die

zentralen Ergebnisse der repräsentativen Studie „Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019“ mit deutschlandweit 818 Befragten, die das unabhängige Expertengremium Rat für Kulturelle Bildung ausgewertet hat.

„Der VBE begrüßt Wege, die zum Lernen motivieren. Gute Lernvideos können eine sinnvolle Ergänzung sein. Sie sind leicht verfügbar und können immer wieder angeschaut werden. Allerdings ersetzen sie keine individuelle Förderung, die Nachfragen zulässt. Es ist auch nicht immer leicht zu erkennen, ob ein Video seriös produziert ist. Damit Kinder und Jugendliche das erkennen können, brauchen Schulen eine Stärkung der Medienkompetenz, die wiederum nur mit einer flächendeckenden Stärkung der Ressourcen gelingen kann“, fordert Stefan Behlau, der Landesvorsitzende des VBE NRW.

Nutzung digitaler Plattformen/Kanäle

Auf welchen digitalen Plattformen/Kanälen bewegst Du Dich?
Welche digitalen Plattformen/Kanäle nutzt Du?

WhatsApp	92	
YouTube	86	
Instagram	61	
Facebook	61	
Snapchat	46	
Twitter	21	
Tik Tok (früher Musically)	15	
Sonstiges	5	
Nutze keine digitalen Plattformen/Kanäle	2	

Angaben in Prozent. Basis: Alle Befragten, n = 818 Hinweis: Offene/ungestützte Abfrage.

Überall, jederzeit, beliebig oft / veränderte Bildungslandschaft:

Die klassische Bildungskonstellation von Lehren, Lernen und Wissen ändert sich durch die Digitalisierung grundlegend, wie die vorliegende Studie am Beispiel der Nutzung der Plattform YouTube durch Jugendliche zeigt. Selbstständige, informelle Praktiken des Lernens gewinnen an Bedeutung. Tutorials und Erklärvideos, die man sich überall und jederzeit beliebig oft ansehen kann, kommen offenbar den Erwartungen von Jugendlichen von eigenen Lernrhythmen und Lernzeiten entgegen. YouTube ist nicht primär als Bildungsmedium eingerichtet, hat aber, wie die Studie belegt, eine unerwartet hohe Bedeutung für den Bildungsbereich gewonnen. „Eine wichtige Schlussfolgerung aus der Studie ist, dass man dieses Medium nicht ignorieren darf. YouTube ist primär kein pädagogisches Medium, aber es ist tatsächlich inzwischen ein weiteres, wichtiges Lern- und Bildungsmedium, das die Bildungslandschaft im Ganzen berührt und verändert. Es ändern sich die Übungsformen der Schüler und damit auch die Voraussetzungen von Unterricht insgesamt. Man kann, wenn man das Medium schulseitig bewusst einsetzt, Unterricht anders aufbauen und auf diese Weise mehr Platz für individuelle Fragen und für Reflexion im Unterricht finden. Und man kann sich zur pädagogischen Eigenproduktion audiovisueller Medien anregen lassen“, sagt Prof. Eckart Liebau, Vorsitzender des Expertenrates.

Thema in Schule / Tipps von Freunden und Influencern am wichtigsten:

Rund die Hälfte der befragten YouTube-Nutzer (52 Prozent) wünscht sich mehr Unterstützung seitens der Schule bei der Erstellung von Videos (Film/Schnitt/Beleuchtung). 56 Prozent glauben, dass die Bedeutung von YouTube in der Schule künftig zunehmen wird. „Die befragten Jugendlichen sind sich sehr klar über die Stärken, aber auch über die strukturellen Grenzen massenmedialer Vermittlung. Die Befunde appellieren an die der Schule eigenen Potenziale der gemeinsamen Reflexion und des Nachdenkens im generationsübergreifenden Zusammenhang“, so Benjamin Jörissen, Ratsmitglied und Lehrstuhlinhaber für Pädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, in seiner einordnenden Position in der Studie. Weitere Ergebnisse zeigen, dass die Jugendlichen sich nach eigener Einschätzung nicht nur von den



Vorschlägen von YouTube leiten lassen (36 Prozent tun dies), sondern dass sie zu 53 Prozent mit einer gezielten Suche zu einem bestimmten Thema einsteigen. Bei der Auswahl von Videos greifen sie zu 91 Prozent auf Empfehlungen von Freunden zurück, zu 65 Prozent auf Influencer, zu 44 Prozent auf Tipps von der Familie; bei Tipps von Lehrern sind es 30 Prozent.

„Als Orientierung wäre eine bekannte und anerkannte Liste mit qualitativen Empfehlungen für Schülerinnen und Schüler, für Lehrkräfte und Eltern sehr hilfreich. Doch so eine Liste muss ständig aktualisiert und die Auswahlkriterien müssen wohl überlegt getroffen werden. Einige Empfehlungen für Videos und Apps lassen sich schon jetzt im Netz finden, etwa auf der Seite der Landesanstalt für Medien NRW“, erklärt Behlau.

Ästhetisch-kreative Anregung / neue Genres:

Wenn es in den Clips um ästhetische Praktiken und kulturelle Aktivitäten geht, regen die Videos Jugendliche stark an, selbst praktisch aktiv zu werden. Generell nach ihren kulturellen Interessen gefragt, geben Mädchen eine große Bandbreite an, wie Designen, Fotografieren, Tanzen, Singen, Zeichnen, bei Jungen sind es hauptsächlich Computerspiele. Dieser Unterschied ist weniger deutlich bei den digitalen kulturellen Genres und es gibt mehr gemeinsame Favoriten. Das liegt möglicherweise auch an der auf YouTube etablierten Remix-Kultur mit zahlreichen neuen, klassische Kultursparten übergreifende Mischformen wie Funny Clips, Let's Play, Mashupvideos, Animation oder Sampling. Als wichtigste Anregung wird die Inspiration zum Nachahmen und Mitmachen genannt. Audiovisuelle Formate sind offenkundig besonders für das Lernen durch

kreative Nachahmung und das körpernahe Lernen interessant. Dieses vorhandene Interesse der Jugendlichen sollten Kulturinstitutionen aufgreifen. Der Expertenrat sieht eine wichtige Rolle bei den Kulturinstitutionen und Vermittlern Kultureller Bildung inner- und außerhalb von Schule, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten der digitalen Gestaltung und audiovisuellen Aufbereitung zu eröffnen, um sie dann auch reflektieren, beurteilen und selbst produzieren zu können.

„Für Jugendliche sind solche Plattformen weit mehr als bloßer Zeitvertreib. Das beobachten wir und das versuchen Lehrkräfte bestmöglich zu nutzen. In einigen Schulen produzieren Lehrkräfte mit ihren Klassen bereits gemeinsam Erklärvideos. Naturwissenschaften und Medienkompetenz etwa lassen sich auf diese Weise stark miteinander verbinden. Videoplattformen und Apps sind selbstverständlich im Alltag der Jugendlichen und der Lehrkräfte, nur leider noch zu selten in der Schule. Ursache ist allerdings nicht die Motivation der Pädagoginnen und Pädagogen, sondern unzureichende Ressourcen. Das zeigen auch unsere Umfragen zum Thema. Die Welt ist längst digital, doch die Schule oft noch analog. Der Digitalpakt ist jetzt eine erste finanzielle Starthilfe. Wichtig ist, dass die Investitionen in Bildung unter der Berücksichtigung der nötigen Konzepte, Ausstattung und Fortbildungen erfolgen. Sehr gerne setzen Lehrkräfte auch mal spontan ergänzende Videos ein, doch es fehlen ausreichend Geräte. Sind Geräte vorhanden, können Schülerschaft und Lehrkräfte nicht an allen Standorten problemlos auf das Internet zugreifen. Sowohl schnelles Internet als auch WLAN stehen längst nicht in allen Klassen- und Fachräumen zur Verfügung“, erklärt Behlau.

Zukünftige Bedeutung von YouTube in der Schule

Was glaubst Du: Wird die Bedeutung von YouTube und Webvideos in der Schule in Zukunft eher zunehmen oder eher abnehmen?

Wird zunehmen	56	
Wird abnehmen	5	
Bedeutung bleibt gleich	25	
weiß nicht	14	

Angaben in Prozent. Basis: Alle Befragten, die YouTube nutzen, n = 710

YouTube im Vergleich zu Schule

Hier habe ich nochmal einige Aussagen zu YouTube und Schule. Bitte sage mir, ob Du diesen Aussagen voll und ganz, teilweise, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmst.

Ich finde YouTube besser als Schule, weil ...	voll und ganz	teilweise
... man das immer und überall machen kann, wenn man gerade Lust dazu hat.	41	38
... man sich aussuchen kann, wer einem die Themen/Inhalte erklärt.	30	37
... die Inhalte besser erklärt werden.	18	36
Ich finde YouTube <u>nicht</u> besser als Schule, weil ...		
... man keine direkten Rückfragen stellen kann, wenn man etwas nicht verstanden hat.	32	38
... YouTube-Videos die Themen/Inhalte nicht so gut erklären/rüberbringen wie Lehrer im „realen“ Leben.	13	36
Für mich haben Schule und YouTube nichts miteinander zu tun.	26	29

Angaben in Prozent. Basis: Alle Befragten, die YouTube nutzen und Schüler sind, n = 520

Die Studie „Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019“ wurde vom unabhängigen Expertengremium Rat für Kulturelle Bildung konzipiert und begleitet. Die Durchführung lag beim IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein.

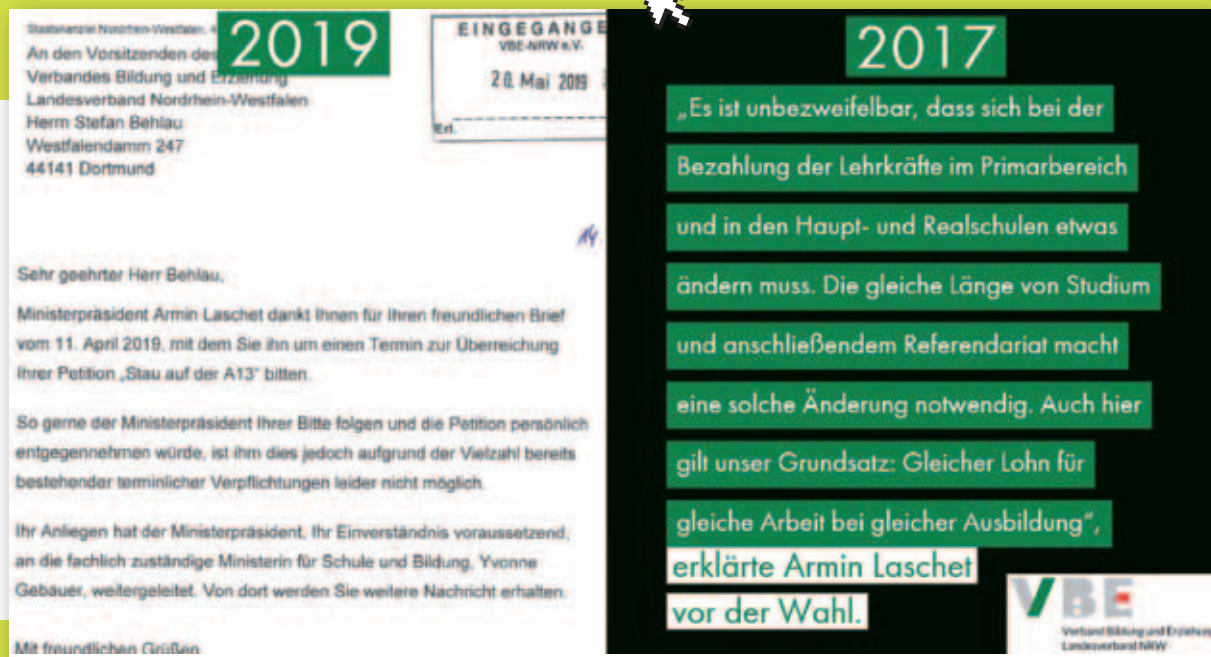
Ermöglicht wurde die Studie durch Mittel des Stiftungsverbundes Rat für Kulturelle Bildung e. V. sowie durch eine zusätzliche Förderung der Deutsche Bank Stiftung, der PwC-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung GmbH und der Stiftung Mercator.

Mehr Informationen unter:

www.rat-kulturelle-bildung.de

Netzfundstücke

Viele Kolleginnen und Kollegen sind im Netz aktiv. Sie posten über ihren Alltag und tauschen sich unter Hashtags wie **#Lehrerzimmer** aus. Eine kleine Auswahl mit Blick auf die Wortmacht:



Am Anfang stand das Wort ... Wie Macht Worte verändert: Armin Laschet vor und nach der Wahl.



Humorvolles und konstruktives Feedback. Gefunden bei @lilalaunelehrer auf Instagram.



Die Macht der Satzzeichen.



Auch eine Möglichkeit, mit solchen Plattformen umzugehen. Gefunden auf Twitter.

Mehrsprachigkeit als Ressource

und die Rolle des Netzwerks Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte in NRW

Ahmet Atasoy
Landeskoordinator

„Seien Sie mutig und lassen Sie mehrere Sprachen für den fachlichen Nutzen zu!“ plädiert Prof. Dr. Prediger von der TU Dortmund. Federführend forscht sie seit mehreren Jahren im Fachgebiet der Mehrsprachigkeit vor dem Hintergrund der Fragestellung, wie die sprachlichen Ressourcen im Fachunterricht genutzt werden können.



© Jason Rittmeyer

Sprachliche Vielfalt in unseren Klassenzimmern ist seit Jahrzehnten schon Realität. Viel zu lange hat man den Sprachschatz in unseren Klassenräumen ignoriert, gar als ein defizitäres Merkmal betrachtet. Seit dem PISA-Schock 2000 sind viele Jahre vergangen. Doch haben wir diese missliche Lage als Chance angenommen und daraus konsequente Maßnahmen entwickelt? Idealerweise müssten diese Maßnahmen in unseren Klassenräumen schon Wirkung zeigen. Aktuelle PISA-Studien zeigen immer noch bildungssprachliche Defizite bei unseren Schülerinnen und Schülern (PISA 2012), die wiederum zu nicht ausreichenden Leistungen vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern führen. Dabei spielt die ethnische Herkunft der Schülerinnen und Schüler gar keine Rolle (Gogolin & Lange, 2011). Obwohl 82 % der Lehrkräfte sprachliche Bildung auch in nicht-sprachlichen Fächern für wichtig halten, bieten 61 % der Lehrkräfte keine in den Fachunterricht integrierte Sprachförderung an (Becker-Mrotzek et al., 2012). Als eine der wesentlichen Gründe wird mangelnde Aus- und Fortbildung in der Sprachförderung genannt. Somit ist eigentlich das erste wesentliche Handlungsfeld, das einer schnellen und nachhaltigen Intervention bedarf, diagnostiziert worden: die Lehrer/-innenausbildung in NRW. Verpflichtende Studienbausteine zur durchgängigen Sprachbildung in der ersten und der zweiten Phase der Lehrer/-innenausbildung sind absolut notwendig.

Der monolinguale Habitus, der immer noch sehr präsent in unseren Schulen ist, muss perspektivisch aufgebrochen werden. Prof. Dr. Rosen postuliert, dass auch Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte, die in Deutschland den klassischen Werdegang zum Lehrer/-innenberuf vorweisen, auch den monolingualen Habitus präferieren, da sie

selbst sicherlich auch dieselbe Ausbildung genossen haben und ihnen unmissverständlich vermittelt worden ist, dass ihre eigenen sprachlichen Ressourcen keine Rolle im professionellen Kontext spielen. Dieser Habitus wird an die nachkommenden Generationen der Lehrenden weiter tradiert. Studien belegen immer wieder aufs Neue, wie wichtig der Gebrauch der Erstsprache für die bildungssprachliche

Entwicklung ist. Allein das *Code-Switching* stellt eine wesentliche linguistische und kognitive Kompetenz dar, die eine kontextabhängige Differenzierung von Sprachmustern gewährleistet und eine sprachliche Bereicherung abbildet (Moschkovich, 2007).

Ähnliche Erkenntnisse lieferte auch das SchriFT-Projekt (Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen), das im Rahmen des Schwerpunkts „Mehrsprachigkeit und Sprachliche Bildung“ vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) gefördert wurde und in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen durchgeführt worden ist. Die quantitative Forschung zeigt, dass der Besuch des Herkunftssprachlichen Unterrichts (HSU) keinen negativen Einfluss auf die allgemeine Sprachkompetenz im Deutschen hat, wohl aber einen positiven Einfluss auf die allgemeine Sprachkompetenz im Türkischen, was wiederum förderlich für den Aufbau einer Bildungssprache im Deutschen ist. Der Ruf nach „Mehr Sprachigkeit“ hat somit ihre Rechtfertigung schon längst untermauert. Es gilt, diese Erkenntnisse in das Regelsystem zu tragen.

Das Netzwerk Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte in NRW nutzt das eigene Potenzial und die sprachlichen Ressourcen seiner Mitglieder in Schulen zur Betonung einer sprachlichen Vielfalt in unserer Einwanderungsgesellschaft. Als mehrsprachige Lehrkräfte werden sie im Rahmen der eigenen Qualifizierungsmaßnahme „Interkulturelle Koordination in Schulen“ weiterqualifiziert, um ein für die Schule passgenaues Konzept zur interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung zu entwickeln, das mehrsprachige Bausteine und Elemente beinhaltet.

Die zweitägige Jahrestagung 2018 in Hagen behandelte unter dem Titel „Sprachliche Bildung in der Schule der Migrationsgesellschaft“ mehrere Facetten der sprachlichen Bildung in unseren Schulen. Dabei wurden diverse Konzepte und bereits etablierte Programme zur sprachlichen Bildung vorgestellt und mit praktischen Elementen genauer unter die Lupe genommen. Dazu zählen Projekte und Programme wie *Griffbereit*, *Rucksack Schule*, *BiSS* (Bildung durch Sprache und Schrift), *MIKS* (Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung) oder *Sprachsensible Schulentwicklung*. Gleichzeitig wurden auch die psycholinguistischen und sozioemotionalen Bedingungen und Auswirkungen von diversitätssensiblen Unterricht näher beleuchtet. Ziel der Tagung war neben der Vernetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem die Weiterqualifizierung der knapp einhundert Lehrkräfte in diesem Feld, damit sie als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren die fachlichen Erkenntnisse in ihre Schulen tragen.

Die sogenannten Ment4you-Standorte als Mini-Netzwerke des großen Netzwerks Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte, die an den Lehrerbildungszentren der Hochschulen angesiedelt sind, bieten seit drei Jahren hochschulintern vielfältige Angebote in diversen Formaten im Bereich der sprachlichen Bildung. Thementage bis hin zu Workshops und Ringvorlesungen zur Mehrsprachigkeit werden den Lehramtsstudierenden angeboten. Die Idee, die hinter diesem Mentoringprogramm steckt, ist neben der Vermittlung von Empowermentstrategien für Lehramtsstudierende (mit Zuwanderungsgeschichte) auch die Schließung der fachlichen Lücken, die im Rahmen der Lehrer*/-innenausbildung wenig oder kaum gefüllt werden. Pro Hochschulstandort engagieren sich zirka drei bis vier Lehramtsstudierende als Mentorinnen und Mentoren zur Unterstützung und Begleitung der Studienanfängerinnen und -anfänger.

Das Netzwerk Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW als eine landesweite Initiative

Mit der Leitidee „Mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte für die Schulen in NRW“ initiierte das Schulministerium in Kooperation mit dem Integrationsministerium im Jahr 2007 das damals als Projekt gegründete Netzwerk Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW: ein Beispiel für gelingende Netzwerkarbeit.

Angefangen hat alles mit knapp 30 Lehrkräften, inzwischen ist das Herzstück des Netzwerks auf über 1.000 Mitglieder gewachsen. Als sichtbare Vorbilder für einen gelungenen Aufstieg durch Bildung verkörpern sie das vorhandene Potenzial unserer Migrationsgesellschaft. Mit ihren kulturellen und sozialen Ressourcen und ihrer pädagogischen Professionalität stellen sie eine Bereicherung für jede Schule dar. Zudem sind ihre über die rein professionellen Fähigkeiten hinausgehenden Kompetenzen von enormer Bedeutung für die interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung. In den fachlichen Gebieten der Inklusion, Mehrsprachigkeit, Sprachbildung und interkultureller Sensibilisierung ist ihre Expertise unentbehrlich für eine Schule in der Migrationsgesellschaft.

Die Landeskoordination besteht aktuell aus drei Lehrkräften. Zwei sind mit einer halben Stelle und der Landeskoordinator ist mit einer vollen Stelle für die Netzwerkarbeit abgeordnet. Ein Projektmitarbeiter ergänzt das Team. Als zusätzliche Stütze für das Netzwerk werden alle zwei Jahre ein Sprechergremium aus dem Kern der Netzwerkmitglieder gewählt, das die Landeskoordination auf allen Handlungsfeldern unterstützt.

Neben den vom Ministerium für Schule und Bildung NRW zur Verfügung gestellten personellen Ressourcen beteiligt sich auch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW an der Finanzierung der Sachmittel und Geschäftsräume in Düsseldorf.

Das an der Bezirksregierung Arnsberg angesiedelte Netzwerk feierte im Frühjahr 2017 sein zehnjähriges Jubiläum und stellte somit die Weichen für die Fortführung der Netzwerkarbeit. Es führt diverse Aktivitäten auf drei zentralen Handlungsfeldern durch: (1) Potenziale gewinnen, (2) Ausbildung begleiten und (3) Personalentwicklung gestalten.

Weitere Informationen unter www.lmz-nrw.de

Anzeige

Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €

- Vorteilszins für den öffentl. Dienst
- Umschuldung: Raten bis 50% senken
- Baufinanzierungen echt günstig

0800 - 1000 500 Free Call

Wer vergleicht, kommt zu uns.
Seit über 40 Jahren.

NEUER exklusiver Beamtenkredit

2,50% echter Vorteilszins

effektiver Jahreszins

SUPERCHANCE Teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite
sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen.

Unser neuer und bester Zins aller Zeiten, noch nie waren die Zinskosten so gering!
Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen

Unser bester Zins aller Zeiten

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): **50.000 €**,
Lfd. 120 Monate, **2,50% eff. Jahreszins**, fester Sollzins
2,47% p.a., mtl. Rate **470,70 €**, Gesamtbetrag **56.484,- €**
Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.

Exklusivzins
sehr gut

Sensationell günstig

AK FINANZ

Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Tel.: (0621) 178180-0
info@ak-finance.de
www.AK-Finanz.de

Krankmeldung

Eltern- E-Mail:

Hallo Frau Weh,
eben ist Jannik mit fast 40 Fieber aus der Schule gekommen!!! Hat er denn nichts gesagt??
Grüße, Mutter von Jannik

Was ich lese:

Hallo Frau Weh,
mein Kind ist ganz schrecklich krank! Warum hast du nicht mitbekommen, dass es meinem Fleisch und Blut so schlecht geht, du blöde Kuh, häh? Erklär das jetzt mal!
Am liebsten keine Grüße, aber muss ja
Mutter von Jannik

Was ich spontan antworten möchte:

Hallo, Mutter von Jannik,
ist es nötig, ein Kind, das bereits beim Frühstück über Kopfschmerzen und Unwohlsein klagt, unbedingt in die Schule zu schicken, wenn man selber zu Hause ist? Muss das Kind an einem solchen Tag dann wirklich nach dem Unterricht noch in die OGS? Und bin ich tatsächlich die Schuldige an der Situation, weil ich mich, nachdem ich dem Kind einen nassen Waschlappen auf die Stirn legte, ihm etwas zu trinken brachte und ihm sagte, er solle mich informieren, wenn es schlimmer würde, wieder den 29 anderen Kindern in der Klasse zuwandte? Ehrlich?
Ach, pick mich doch am Bürzel! Grüße (muss ja) von der genervten Weh

Was die Mutter (vermutlich) meint:

Hallo Frau Weh,
Jannik ist krank, ich mache mir Sorgen. Hätten Sie mich vielleicht benachrichtigen sollen, damit ich ihn hätte abholen können?
Grüße (ich hatte leider gerade situationsbedingt zu viel um die Ohren, um noch freundlich oder lieb zu schreiben)
Mutter von Jannik

Was ich (natürlich) antworte:

Liebe Mutter von Jannik,
oje, der arme Kerl! Jannik klagte in der 3. Stunde über Kopfschmerzen, meinte aber, dass er durchhalten könne. Nach dem Unterricht ist er in die Pause geflitzt. Bestellen Sie ihm gute Besserung und liebe Grüße! Er soll sich gut erholen und schnell wieder gesund werden. Die Hausaufgaben gebe ich morgen Lisa mit.
Alles Gute!
Frau Weh

Nur drei Gedanken dazu:

1. Ein Hoch auf gesittete Schriftkultur!
2. Der Einsatz mehrerer Satzschlusszeichen in Folge sollte verboten werden.
3. Ich bin ganz entspannt, ich bin ganz entspannt, ich bin ganz entspannt, ich bin ...



Frau Weh heißt im wahren Leben natürlich anders, aber damit sie lebensnah schreiben kann, möchte sie anonym bleiben.

Mehr Texte von ihr unter
<https://ojefrauweh.com>



Dr. Klaus Spelen: Schule und Islam – wie sich 90 Alltagskonflikte lösen lassen

Schulen ist vom Staat der Unterrichts- und Erziehungsauftrag übertragen worden. Sie nehmen die Aufgabe wahr, indem sie Urteilskraft in den Mittelpunkt von Unterricht und Erziehung rücken. Dazu müssen sie ihre Schülerschaft mit Kenntnissen ausstatten, die zu Haltungen führen. Konflikte können die Erfüllung dieses Auftrags erschweren.

ISBN: 978-3-934-528-40-6

Bestell-Nr.: 1140

Preis: 9,70 Euro

Bestellungen online, per Mail oder Fax an:

www.vbe-verlag.de info@vbe-verlag.de Fax: 0231 433864

VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund



VBE Verlag NRW GmbH



Fragen und Antworten rund um das Thema Schulrecht

In dieser Artikelreihe geben unsere Justiziere Antworten auf die brennendsten Fragen von Lehrkräften, die uns immer wieder in unserem Alltagsgeschäft begegnen.

Die Kommunikation vieler Jugendlichen erfolgt mittlerweile überwiegend über digitale Medien. Wie ist es aber, wenn in solchen die Persönlichkeitsrechte Dritter, wie z. B. die der Schulleitung einer Schule, verletzt werden? Können solche Verletzungen geahndet werden, auch wenn sie in einem Klassenchat erfolgten?

Das Verwaltungsgericht Stuttgart erklärt hier mit Beschluss vom 1. Dezember 2015 - 12 K 5587/15 deutlich, dass dies möglich ist.

Im Folgenden der Fall:

Der 14-jährige Schüler der 7. Klassenstufe kommunizierte über den Gruppenchat der Klasse auf WhatsApp und äußerte sich über seine Schulleiterin mit folgenden Worten:

„Fr v muss man schlagen „,

„Ich schwör Fr v soll weg die foatze“,

„Also du hast ja nur gesagt das fr v scheise ist“ – „ja ich weis gebe ich auch zu aber nicht das ich sie umbringen möchte“ sowie mündlich gegenüber einem Mitschüler: „Die kleine Hure soll sich abstechen.“

Die Schulleiterin erfuhr von diesem Chat und den gemachten Aussagen und verfügte über einen fünfzehntägigen Unterrichtsausschluss. Gegen diese Ordnungsmaßnahme legte der Schüler Widerspruch beim Regierungspräsidium Stuttgart ein und beantragte beim Verwaltungsgericht, den sofortigen Vollzug des Unterrichtsausschlusses auszusetzen.

Die Entscheidung des Verwaltungsgerichts

Das Verwaltungsgericht Stuttgart sah in den Äußerungen des Schülers ein schweres und wiederholtes Fehlverhalten, das zu einer Verletzung der Persönlichkeitsrechte der Schulleiterin sowie zu einer schweren Störung des schulischen Friedens geführt hat. Bereits einige Monate vor diesem Vorfall wurde der Schüler vom Unterricht freigestellt, weil dieser in der Pause eine Lehrkraft beleidigt hatte.

Das offenbar immer wiederkehrende Fehlverhalten des Antragstellers müsse – so das Verwaltungsgericht – eine Schule nicht dauerhaft hinnehmen. Auch zum Schutze des Schulfriedens dürfe vielmehr konsequent durchgegriffen werden, wie dies im angegriffenen Bescheid getan worden sei.

Entscheidend ist hier, dass es sich um einen Gruppenchat handelte. Der Schüler hat in eine Whatsapp-Gruppe geschrieben, in der die ganze Klasse als Teilnehmer/-innen erschienen ist. Somit wurde hier eine große Gruppe angesprochen, und es handelte sich nicht mehr um einen geschützten privaten Raum.

Immer wieder glauben Schüler und Schülerinnen, dass das Internet ein rechtsfreier Raum sei, in dem Äußerungen vor Verfolgung geschützt seien, man sagen könne was auch immer man möchte und keine Konsequenzen folgen würden. Das oben gezeigte Urteil macht erneut deutlich, dass dies nicht so ist. Auch für Äußerungen in sozialen Netzwerken können Geld- oder Haftstrafen ausgereicht werden. Insbesondere wenn es sich um Inhalte handelt, die zu Gewalt aufrufen oder rassistisch sind.

*RAin Inka Schmidtchen,
Justiziarin VBE NRW*

SAVE THE DATE

Netzwerk Schule **Lehrertag NRW 2019**

Samstag, **16. November 2019** von 9:30 bis 16:00 Uhr

Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund, Rheinlanddamm 200, 44139 Dortmund

Anmeldung ab 03.09.2019

Machtwort – oder die Macht der Worte

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nachdem ich das Thema der Ihnen vorliegenden Schule heute erfahren hatte, fragte ich mich, ob dieses Thema aus der Sicht der Rechtsabteilung überhaupt einen Artikel hervorbringen kann.

Mit dem letzten Wort des Satzes „kann“ war die Antwort gegeben. Wir, als Rechtsabteilung innerhalb eines Berufsverbandes der Lehrerinnen und Lehrer, arbeiten regelmäßig mit den sogenannten Modalverben „kann“, „soll“, „muss“ – und in der Regel mit Vorschriften. Für die Pädagogin und den Pädagogen, die bestrebt sind, die inhaltlichen Vorgaben zahlreicher Vorschriften, Erlasse und Gesetze umzusetzen, erscheinen diese Begriffe oftmals als eher unwichtige Satzbausteine. Für uns als Juristen sind sie allerdings in vielen Situationen die zentralen Begriffe, um festzustellen, in welchem Umfang eine zur Entscheidung berufene Person tatsächlich entscheiden darf.

Am Beispiel einer ganz einfachen Aussage aus dem Bereich der Aufsichtspflicht möchte ich dies verdeutlichen:

Die Beförderung von Schülerinnen und Schülern mit privaten Kraftfahrzeugen ist wegen der damit verbundenen Risiken grundsätzlich nicht zulässig (aus BASS 14-12 Nr.2, Ziffer 6.2).

Anders als vielfach gedacht, will der Gesetzgeber hier kein absolutes Verbot aussprechen, sondern lediglich den Regelfall (Verbot) vorgeben und eine Ausnahme für besondere Fallkonstellationen zulassen. Man sieht in diesem Fall, dass ein aus sprachlicher Sicht vielleicht nebensächliches Wort einen entscheidenden Einfluss auf die Rechtsfindung und damit die Bewertung eines praktischen Falles hat. Fazit: Die Mitnahme von Schülern im privaten Pkw ist nicht in allen Fällen ausgeschlossen und damit verboten.

An einem weiteren Beispiel sehen wir, wie sich Entscheidungen durch minimale Wortänderungen in gegensätzliche Richtungen lenken lassen.

Beamtinnen kann ... auf Antrag Urlaub ohne Dienstbezüge bis zur Dauer von insgesamt höchstens 6 Jahren ... bewilligt werden (Auszug aus dem § 70 Landesbeamtengesetz NRW).

In diesem Zusammenhang stellt die aktuelle Gesetzesvorgabe die Genehmigung in das freie Ermessen des Dienstherrn durch die Verwendung des Wortes „kann“. Durch den Austausch dieses Wortes kann die Entscheidungsmöglichkeit nun wesentlich verändert werden.

Abwandlung 1

Beamtinnen wird/muss ... auf Antrag Urlaub ohne Dienstbezüge bis zur Dauer von insgesamt höchstens 6 Jahren ... bewilligt werden.

Abwandlung 2

Beamtinnen wird grundsätzlich/in der Regel ... auf Antrag Urlaub ohne Dienstbezüge bis zur Dauer von insgesamt höchstens 6 Jahren ... bewilligt.

Abwandlung 3

Beamtinnen soll ... auf Antrag Urlaub ohne Dienstbezüge bis zur Dauer von insgesamt höchstens 6 Jahren ... bewilligt werden.

In der Abwandlung Nr. 1 stellt der Gesetzgeber klar, dass ein Rechtsanspruch auf eine Genehmigung besteht ohne Ablehnungsmöglichkeit. In den Abwandlungen 2 und 3 ist die Genehmigung der vom Gesetzgeber gewünschte, übliche Fall, wobei in 3 ein noch größerer Entscheidungsspielraum besteht, dennoch zu einer Ablehnung zu kommen, als im Fall 2.

Nach dieser Systematik, beeinflusst durch kleine Wortveränderungen innerhalb eines Satzes, funktioniert die Rechtsetzung durch den Dienstherrn, aber auch die Auslegung des Rechtsanwenders. Wenn Sie sich bei der Bewertung der alltäglichen rechtlichen Fragen im Schulbereich dieser Systematik beim Studium der Gesetze, Erlasse und Verordnungen bedienen, sollte – ich korrigiere – wird die Auslegung gelingen.

Mit freundlichen Grüßen
RA Martin Kieslinger,
Ltd. Justiziar VBE NRW



Gewerkschaftstag DBB NRW – Neuer Vorstand gewählt



Auf dem Gewerkschaftstag des DBB NRW wurde der neue DBB Vorstand gewählt. Mit einer großen Mehrheit von 99,1 Prozent der Stimmen wurde Roland Staudé (komba) aus Bielefeld als 1. Vorsitzender des DBB NRW wiedergewählt. Ebenfalls breite Unterstützung erfuhr erneut Jutta Endrusch (stellv. Vorsitzende VBE NRW) aus Wetter mit 87,4 Prozent



der Stimmen bei ihrer Wahl zur 2. Vorsitzenden des DBB NRW. Weitere VBE-Vertreter, die im Vorstand des DBB NRW bestätigt wurden, sind Stefan Behlau (Vorsitzender VBE NRW) und Mathia Arent-Krüger (Seniorenvertreterin VBE NRW).



Aktion „Mehr Große für die Kleinen“

VBE: Frühkindliche Bildung braucht vor allem mehr Personal

Der VBE NRW hat sich unter dem Dach des DBB NRW am Protestbündnis unter dem Motto „Mehr Große für die Kleinen“ beteiligt. Am 23. Mai 2019 demonstrierten Tausende Vertreterinnen und Vertreter der Träger und Gewerkschaften für mehr Kitapersonal in Düsseldorf.

„Flexiblere Öffnungszeiten passen nicht zu den realen Bedingungen in den Kitas. Dafür fehlt ganz einfach das Personal. Das wirkt sich schon jetzt auf unseren Alltag aus. Der Personalmangel führt bereits vielerorts zu einer Reduzierung der geplanten Angebote. Der vorgelegte Gesetzesentwurf unterschätzt den Fachkräftemangel. Es ist richtig, dass investiert wird, aber es sollte der erste vor dem zweiten Schritt erfolgen“, erklärt Barbara Nolte, Leiterin VBE-Referat Erzieherinnen und Erzieher.



In ihrer Rede auf der Bühne der Demonstration machte Nolte deutlich: „Öffnungszeiten und Buchungszeiten gehören zusammen. Wer die Buchungszeiten senken, die Öffnungszeiten ausweiten und flexibilisieren will, hat einen Rechenfehler gemacht. Und der geht auf Kosten der Beschäftigten, der Träger und der Eltern. Wer längere Öffnungszeiten möchte, muss sie auch bezahlen, und zwar von der Öffnung bis zur Schließung.“





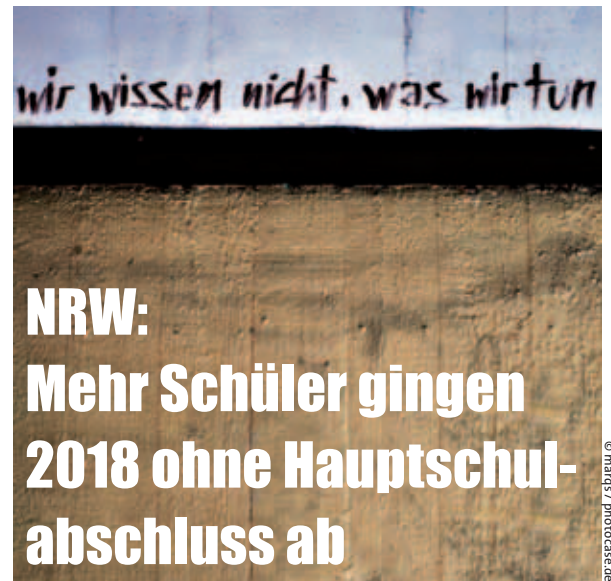
Aktionsplan gegen Gewalt an Schulen

© ZTI EAK MOTO / shutterstock.com

Schulministerin Yvonne Gebauer hat einen Aktionsplan gegen Gewalt und Diskriminierung an Schulen vorgestellt. Mit den darin enthaltenen Maßnahmen will das Schulministerium die Präventionsarbeit der Schulen unterstützen und die Bedingungen für ein respektvolles Miteinander verbessern. Im Mittelpunkt des Aktionsplans „Für Demokratie und Respekt – Entschieden gegen Diskriminierung und Gewalt“ steht ein deutlicher Ausbau der schulpsychologischen Dienste: Zum 1. August 2019 stellt ihnen das Land insgesamt 54 Stellen zusätzlich für Beratungslehrkräfte oder sozialpädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Gemeinsam mit der Schulaufsicht sollen sie den Schulen vor allem bei der Gewalt- und Extremismusprävention beratend zur Seite stehen. 100 weitere Stellen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sollen folgen, um den Kinderschutz zu stärken. Diese Stellen sollen vor allem dazu dienen, Hinweisen und konkreten Verdachtsfällen aus den Schulen nachzugehen.

Quelle: MSB NRW

Der VBE NRW begrüßt präventive Maßnahmen gegen Gewalt. Die Vermittlung von Werten spielt dabei eine entscheidende Rolle. Demokratievermittlung ist auch Gewaltprävention. Allerdings kann das nur mit ausreichend Personal funktionieren. Für die Schulen ist der Ausbau des schulpsychologischen Dienstes ein wichtiger Schritt. Hilfsangebote für Schulen sind notwendig. Entscheidend ist die Stärkung des pädagogischen Personals in der Schule. Der VBE fordert für jede Schule mindestens eine Landesstelle für Schulsozialarbeit. Das braucht die Praxis und gehört aus unserer Sicht in den Haushalt 2020.



NRW: Mehr Schüler gingen 2018 ohne Hauptschulabschluss ab

© marts / photocase.de

Im Sommer 2018 gingen in Nordrhein-Westfalen 11.522 Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss von einer allgemeinbildenden Schule ab.

Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, waren das 3,3 Prozent mehr als 2017 (damals: 11.149). Der Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss an allen Schulabgängern lag 2018 bei 6,1 Prozent: Bei Schülerinnen betrug dieser Anteil 4,8 Prozent, bei Jungen 7,3 Prozent und bei ausländischen Schülerinnen und Schülern 16,0 Prozent. Im Sommer 2018 verließen 5.539 junge Menschen die Schule ohne jeglichen Abschluss, das waren 2,9 Prozent aller Schulabgänger. Bei Schülerinnen betrug dieser Anteil 2,3 Prozent, bei Jungen 3,5 Prozent und bei ausländischen Schülerinnen und Schülern 11,3 Prozent.

Quelle: IT.NRW

Der VBE NRW setzt sich für mehr Chancengerechtigkeit ein und fordert ein Umdenken. Kinder müssen die gleichen Chancen und Möglichkeiten auf Bildung, Erziehung und Betreuung haben. Bildung und Erziehung darf keinesfalls eine Frage des Wohnorts oder der finanziellen Ausstattung mehr sein. Für individuelle Förderung fordert der VBE insgesamt mehr Personal. Jeder Jugendliche, der die Schule ohne Abschluss verlässt, ist einer zu viel.

Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: a.schubert@vbe-nrw.de.

Neuregelung islamischer Religionsunterricht



© Zouhair / Shutterstock.com

Die Pläne der nordrhein-westfälischen Landesregierung zum künftigen islamischen Religionsunterricht sind auf ein geteiltes Echo gestoßen. Vertreter von Kirchen, islamischen Verbänden und Gewerkschaften begrüßten am Dienstag in einer Ausschusssitzung des Düsseldorfer Landtags, dass der Religionsunterricht mittlerweile in etwa 250 Schulen angeboten wird. Islamverbände forderten in der Anhörung einen zügigen Abschluss der aktuellen Übergangsfrist und den Übergang in den Regelbetrieb. Islamische Organisationen sollten zudem als Religionsgemeinschaften anerkannt werden. Derzeit gilt in Nordrhein-Westfalen eine Übergangslösung, die Ende Juli ausläuft. Islamischer Religionsunterricht wird seit 2012 im Rahmen eines Modellversuchs an Grundschulen und weiterführenden Schulen angeboten.

Der VBE NRW begrüßt den breiten Konsens, den islamischen Religionsunterricht fortzuführen und auszubauen. Aus unserer Sicht wäre es ein sehr positives Zeichen, wenn es den Landtagsfraktionen gelingen würde, gemeinsam einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen – nicht nur der großen muslimischen Bevölkerungsgruppe gegenüber. Wir hatten uns bereits früh dafür stark gemacht, dass es einen islamischen Religionsunterricht in deutscher Sprache, unter deutscher Schulaufsicht und mit in Nordrhein-Westfalen ausgebildeten Lehrkräften geben soll. Das Fach vermittelt wichtige Werte und stärkt das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Der VBE ist der Meinung: Staatlicher Religionsunterricht fördert Frieden und Toleranz.



© Max Laurschläger für Robert Bosch Stiftung

Deutscher Schulpreis 2019

Die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung haben in Berlin den wichtigsten Preis für Schulen vergeben. Die Gebrüder-Grimm-Schule in Hamm (NRW) gewinnt den mit 100.000 Euro dotierten Deutschen Schulpreis 2019. Fünf weitere Preise in Höhe von je 25.000 Euro erhalten die Alemannenschule Wutöschingen (BW), die GGS Kettlerschule in Bonn (NRW), die Schiller-Schule in Bochum (NRW), die Kurfürst-Moritz-Schule in Moritzburg (SN) und die Deutsche Schule „Mariscal Braun“ in La Paz (Bolivien). Die Robert Bosch Stiftung GmbH vergibt den Deutschen Schulpreis seit dem Jahr 2006 gemeinsam mit der Heidehof Stiftung. Er ist der bekannteste, anspruchsvollste und höchstdotierte Preis für gute Schulen im Land. Kooperationspartner sind die ARD und die ZEIT Verlagsgruppe. Seit dem Start des Programms haben sich rund 2.000 Schulen für den Preis beworben.

Quelle: Robert Bosch Stiftung GmbH

IMMER UP TO DATE

Aktuelles, Video-Interviews, u.v.m. auf
www.vbe-nrw.de

Tagesaktuelle Presseberichte finden Sie auf

 www.facebook.com/vbe.nrw/

 twitter.com/VBE_NRW

 www.instagram.com/vbe_nrw/

**BILDUNG
WERTschätzen!**

Aktiv für Euch.

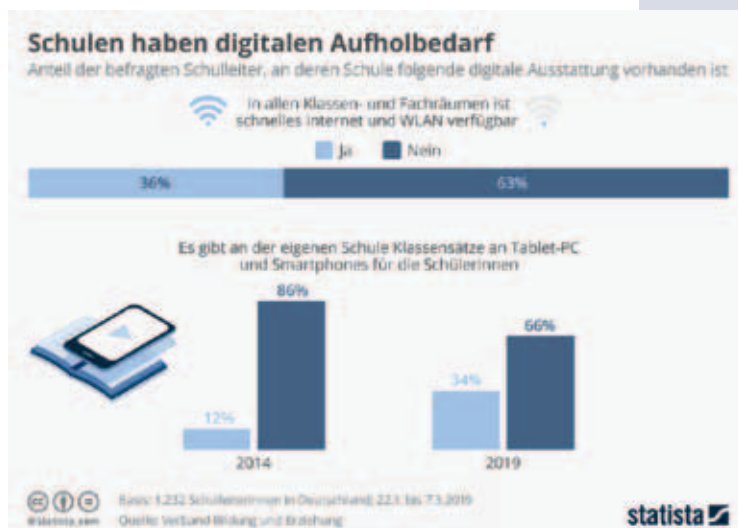
**In der Politik. In den Personalräten.
In der persönlichen Beratung.**

VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Neue Studie zeigt: Digitalisierung kommt nur im Schneckentempo voran

Im Bundestagswahlkampf war die Digitalisierung eines der großen Themen, gerne auch in Kombination mit Bildungspolitik. Angekündigt wurde deshalb die Umsetzung des Digitalpakts Schule. Dieser ist nach zähen Verhandlungen im März 2019 in Kraft getreten. Die neueste forsa-Umfrage im Auftrag des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) beweist, dass die Investitionen dringend notwendig sind. Denn: Nur jede dritte Schulleitung sagt, dass es in allen Klassen- und Fachräumen Zugang zum schnellen Internet und WLAN gibt. Und ebenfalls nur jede dritte Schulleitung gibt an, dass es mindestens einen Klassensatz an digitalen Endgeräten für die Schülerinnen und Schüler gibt. Die Zahlen sind im Vergleich zu 2014 deutlich besser geworden, zeigen aber auch: Wenn sich die Digitalisierung an Schulen in der gleichen Geschwindigkeit vollzieht wie in den letzten 5 Jahren, werden wir erst 2034 erreicht haben, dass es an allen Schulen einzelne Klassensätze an digitalen Endgeräten gibt. Dazu kommentierte Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE, bei der telefonischen Pressekonferenz am 06. Mai 2019: „Um den an Schule gestellten Ansprüchen gerecht zu werden, braucht es endlich mehr als Sonntagsreden und einzelne Leuchtturmprojekte. Was in der Breite funktionieren soll, muss auch in der Bandbreite der Möglichkeiten der Schulen gefördert werden. Neben den Geldern des Bundes für den Digitalpakt braucht es dafür kräftige Investitionen der Länder und Kommunen.“



Weitere Kernergebnisse der am 06. Mai 2019 vorgestellten Studie:

- **Bring your own device:** An kaum einer Grundschule, jedem zweiten Gymnasium und jeder dritten anderen Sekundarschulform werden die Geräte der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht genutzt. Allerdings sagen 70 Prozent der Schulleitungen, dass einzelne Kinder kein Gerät besitzen, 63 Prozent weisen auf die zu hohe Anforderung für Lehrkräfte hin, auf unterschiedlichen Geräten unterschiedliche Systeme zu erklären. Und die Hälfte der Schulleitungen sagt, dass die Gefahr des Mobbing steigt.
- **Wartung der IT-Infrastruktur:** Zwei von drei Schulleitungen geben an, dass sich einzelne Lehrkräfte um die Sicherheit, Stabilität und Aktualisierung der IT-Ausstattung kümmern. Das ist im Vergleich zu 2014 ein Rückgang um 10 Prozentpunkte. Gleichzeitig steigt die Wahrnehmung dieser Aufgaben durch IT-Fachpersonal allmählich. Gab es das 2014 nicht einmal an der Hälfte der Schulen, geben dies jetzt 59 Prozent der Schulleitungen an.
- **Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte:** 72 Prozent der Lehrkräfte bilden sich privat fort, 65 Prozent konnten an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen und 58 Prozent haben sich mithilfe von anderen Lehrkräften die notwendigen Kenntnisse angeeignet.
- **Ausstattung der Lehrkräfte:** An einem Drittel der Schule gibt es für keine Lehrkräfte, an knapp der Hälfte für nicht alle und nur an einem Fünftel der Schulen für alle Lehrkräfte dienstliche Computer. Und nur an der Hälfte der Schulen haben alle Lehrkräfte eine dienstliche E-Mail-Adresse.

Forderung des Verbandes Bildung und Erziehung ist deshalb, ausreichend – und damit weit über die Bundesinvestitionen hinaus – zu investieren. So kann die dringend benötigte Infrastruktur bereitgestellt und können die Lehrkräfte angemessen ausgestattet und durch IT-Fachpersonal entlastet werden. Außerdem muss es Anspruch der Kultusministerien sein, dass alle Lehrkräfte innerhalb ihrer Dienstzeit an von staatlicher Seite angebotenen und bezahlten, qualitativ hochwertigen und stetig evaluierten sowie entsprechend optimierten Fortbildungen teilnehmen können. Informationen zu der Digitalisierungsumfrage finden Sie auf der Seite des VBE unter:

<https://www.vbe.de/service/meinungsumfragen/digitalisierung-2019/>

70 Jahre Grundgesetz – Werte- und Demokratieverziehung sind essenziell

„Vielleicht waren Bedeutung und Aktualität des Grundgesetzes selten größer als heute“, betonte Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), anlässlich der Unterzeichnung der deutschen Verfassung vor 70 Jahren. „Es braucht Schule als die zentrale Institution, die allen in Deutschland lebenden Kindern und Jugendlichen das Erleben und Entwickeln einer Werteorientierung auf Basis dieser freiheitlich-demokratischen Grundordnung ermöglicht“, so Beckmann. Positiv ist, dass die Bedeutung der freiheitlich-demokratischen Grundwerte in unserem Land für Eltern als auch für Lehrkräfte nach wie vor von enormer Bedeutung sind, wie die vom VBE beauftragte forsa-Umfrage zum Thema Werteerziehung zeigt. Gleichwohl werden Schulen viel zu oft die für eine adäquate Umsetzung notwendigen Gelingensbedingungen verweigert – auch das ist ein Ergebnis der Studie. Um dies zu verändern, hat der VBE im November 2018 eine Position beschlossen, in der klare Forderungen zur Stärkung der Werte- und Demokratieverziehung an Schule formuliert werden.

Die Position finden Sie unter: <https://kurzlink.de/Werteerziehung>

VBE Seniorenvertretung goes east – auf Studienreise in Vietnam

Besonders beeindruckend waren die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der vietnamesischen Lehrerschaft, so beschreibt es Max Schindlbeck, Bundessprecher der VBE Seniorenvertretung, stellvertretend für die Delegation mit Teilnehmenden aus allen VBE-Landesverbänden, welche die Vietnam International School in Hanoi besuchen konnte. Obgleich nur für die ersten fünf Jahrgangsstufen in Vietnam eine Schulpflicht besteht, versuchen fast alle Schülerinnen und Schüler ihre Schulzeit mit der zwölften Klasse, vergleichbar dem deutschen Abitur, abzuschließen.



Delegation der VBE Seniorenvertretung mit vietnamesischen Kolleginnen und Kollegen in Hanoi

Einen ausführlicheren Bericht über die Reise in das kommunistische Land, dessen fünf Erziehungsziele Fleiß, Sparsamkeit, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe sind, lesen Sie auf der Seite des VBE unter:

<https://www.vbe.de/arbeitsbereiche/senioren-im-vbe/aktuelles>

„Wir brauchen einen sensiblen Umgang mit Integration – Verbote sind der falsche Weg!“

Kurz vor Ende des islamischen Fastenmonats Ramadan am 4. Juni 2019 forderte die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Anette Widmann-Mauz, die Prüfung eines Kopftuch-Verbots an Grundschulen – ein solches hatte das österreichische Parlament Mitte Mai beschlossen.

Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, warnte als Reaktion darauf vor populistischen Schnellschüssen und fordert mehr Sensibilität bei der Integration: „Schulen haben die Aufgabe, zum Respekt vor dem Anderssein zu erziehen. Schülerinnen und Schüler dürfen nicht diskriminiert werden, weil sie den Ramadan einhalten möchten – und auch das Tragen oder Nichttragen von Kopftüchern darf ebenso wenig zur Ausgrenzung führen. Wir akzeptieren die Ausübung religiöser Pflichten – jedoch gibt es Einschränkungen: Um das körperliche Wohlbefinden sicherzustellen, sollten Grundschulkinder nicht fasten und Jugendliche unter dem Augenmerk der Aufsichts- und Fürsorgepflicht der Lehrkräfte bspw. vom Sportunterricht befreit werden dürfen. Unabdingbar ist auch, dass noch nicht religionsmündige Schülerinnen nicht zum Tragen eines Kopftuches gezwungen werden dürfen.“ Beckmann betont, dass es Aufgabe der Politik sei, das Gelingen von Integrationsprojekten zu ermöglichen. Hierzu zähle insbesondere die flächendeckende Einführung des staatlichen Islamunterrichtes. Der Bundesvorstand des VBE hatte im März 2018 eine entsprechende Position verabschiedet. Ziel eines staatlichen Angebots sei es demnach, ein fundiertes, moderates Sachverständnis aufzubauen – ganz im Sinne der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Die Position finden Sie unter: <https://kurzlink.de/Islamunterricht>



Jetzt mit dem VBE-Frühbucherpreis 220 Euro sparen!

Mit über 100 Vorträgen und Workshops von 120 Referentinnen und Referenten bietet der Deutsche Schulleiterkongress ein optimales Forum für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung für Schulleitungen und weitere Fach- und Führungskräfte. Sichern Sie sich deshalb jetzt mit einem exklusiven Bonus für VBE-Mitglieder den Frühbucherpreis von 279 Euro, statt 499 Euro. Bis zum 31. August 2019 sparen Sie bei der Anmeldung 220 Euro!

Weitere Informationen zum Deutschen Schulleiterkongress sowie den Link zur Anmeldung finden Sie auf der Seite des VBE unter: <https://www.vbe.de/veranstaltungen/deutscher-schulleiterkongress>

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

Praktische Mobilitätslösung Neues Auto ohne großen Aufwand

Neuwagen auswählen und für eine attraktive „All Inclusive“-Monatsrate fahren. Das dbb autoabo ist ein neues Mobilitätsangebot, das Flexibilität und Planungssicherheit zum Festpreis bietet.

Das dbb autoabo richtet sich an Autofans, die jederzeit mobil sein möchten, jetzt oder in näherer Zukunft aber keinen Neuwagen anschaffen wollen. Sie können unter rund 35 Modellen von zwölf Herstellern wählen, z.B. Citroën, Ford, Opel, Peugeot, Renault, Seat. (Stand: 06/2019) Während der Laufzeiten von 6 bis 24 Monaten zahlen die Kunden eine Monatsrate. In ihr sind alle laufenden Kosten wie Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Wartung und Werksfracht enthalten, auch der Wertverlust ist bereits einkalkuliert. Einmalig hinzu kommen Zulassungskosten und eine Sicherheitspauschale. Kapital brauchen die Kunden nicht mitbringen: Es fallen weder eine Anzahlung noch Schlussrate an.

Transparent und risikolos

Egal ob Kleinwagen oder SUV - die Gesamtkosten sind klar kalkulierbar, die Zeit für Recherche, Preisvergleiche oder Besuche im Autohaus kann künftig sinnvoller genutzt werden. Zufriedene Kunden schließen zeitig für das Wunschauto einen Folgevertrag ab. Die Diskussion

über Diesel-Fahrverbote oder den Wertverlust neu angeschaffter Fahrzeuge können Nutzer des dbb autoabo gelassen verfolgen.

Mit wenigen Klicks

Die Bestellung ist online schnell erledigt. Ein Kundenberater nimmt anschließend Kontakt auf, der Überlassungsvertrag kommt per E-Mail. Sobald der Wagen bereitsteht, kann kurzfristig der Übergabetermin vereinbart werden.

Bereits bei der Bestellung ist die Zustellung an eine Wunschadresse auswählbar (gegen Aufpreis), ansonsten kann man das Fahrzeug aus einem von vier deutschen Auslieferungszentren selbst abholen. Auch bei der Fahrzeugrückgabe besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Abholung oder der Abgabe im Auslieferungszentrum. Wer einen Folgevertrag für ein neues Fahrzeug abschließt, fährt mit diesem vom Auslieferungszentrum gleich wieder direkt zurück. Die Rückgabe begleitet der TÜV als unabhängiger Begutachter.

„Anfahrtschwinne“

Das dbb autoabo ist exklusiv für dbb Mitglieder und ihre Angehörigen über den dbb vorteilsClub (www.dbb-vorteilswelt.de/login) erreichbar. Wer noch nicht registriert ist, füllt auf www.dbb-vorteilswelt.de/register das Formular aus und kann anschließend auf alle Angebote zugreifen.

Mehr Informationen auf: www.dbb-vorteilswelt.de/auto

Immer mehr VBE NRW Mitglieder nutzen für sich und ihre Partner unsere bewährte Verbandskreditkarte – denn die Vorteile sprechen für sich:

Gebührenfreie MasterCard Gold

- Keine Jahresgebühr – dauerhaft
- Keine Auslandseinsatzgebühr – weltweit
- Lastschriftverfahren und Überweisungsverfahren
- Keine Gebühr für Bargeldabhebungen – 1,49% Zinsen p. M. Bezugsdatum – Rechnungsausgleich Tag genau berechnet, ebenfalls ohne Auslandseinsatzgebühr
- Keine Gebühren für Ersatzkarte, Ersatz-PIN, Kartensperrung, postalische Rechnungszusendung
- NFC – kontaktlose Bezahlung
- Jederzeit kündbar – kostenlos
- Partnerkarten zu den gleichen Konditionen
- Beantragung - Mitglied und Partner - über unsere Internetseite

Inkludierte Reiseversicherungen

- für zu mindestens 50% mit der Karte bezahlte Reisen
- Reiseausfall, Reiserücktritt, Reiserücktransport, Verspätungen Reisekrankenversicherung, Reiseunfallversicherung Reisediebstahlversicherung



Günstige Rabatte

- Bis zu 40% bei Neuwagenkauf für 37 Marken
- 5% Rückvergütung bei Mietwagen über ein Partner-Mietwagenportal
- 5% Reisegutschrift mit Bestpreisgarantie über ein Partnerreisebüro oder Reiseportal

Weitere Informationen und Antragsformulare für Sie und Ihre Angehörigen erhalten Sie auf unserer Homepage www.phvn.de.

Unserer VBE NRW Verbandskreditkarte
Das richtige Zahlungsmittel auch für Ihren Urlaub

Halbjahres- treffen

Das Landessprecherteam um Sonja Gänsel hatte am 4. Mai zum JVBE-Halbjahrestreffen eingeladen, und aus allen Teilen NRW kamen über 40 engagierte junge Kollegen/-innen in der VBE-Geschäftsstelle in Dortmund zusammen, um die weitere Arbeit des Jungen VBE NRW (JVBE) zu planen. Hierbei lag der Schwerpunkt natürlich auch auf dem Voranbringen unserer politischen Forderungen unter dem Motto „(Aus-)Bildung WERTschätzen“. Zudem wurden in Kleingruppen durch Themen wie „JVBE auf social media“, „ELAAN“, Weiterausbau der Uniarbeit“ oder „Aktivitäten/ Fortbildungen im JVBE NRW“ die nächsten Schritte im JVBE vorangebracht. Besonders haben sich die JVBE-Sprecher/-innen über den Besuch der Sprecherin der Jungen Grünen NRW, Lena Zingsheim, gefreut, die die aktuellen schulpolitischen Themen rund um das Thema „Bildung“ diskutierte. Natürlich ließ es sich Stefan Behlau, VBE-Landesvorsitzender, nicht nehmen, persönlich vor Ort zu sein, um seine Wertschätzung für die Arbeit im Jungen VBE auszudrücken, Themen aus dem Landesverband mitzubringen und in die Diskussion um die aktuellen Thematiken einzusteigen.

Halbjahrestreffen Junger VBE 04.05.19



STATEMENTS: **AUS-BILDUNG WERTSCHÄTZEN** | **DIGITAL /ANALOG** | **gleicher LOHN für gleiche ARBEIT**

BESUCH: **LAA SOPAD GE-AG** → Rechtsanspruch & Ressourcen?
LENA ZINGSHEIM → im Paper: Fobi & Teamteaching-Entlastung im h-Kontingenz
JUNGE GRÜNE - AG Landessprecherin

BERICHT DER Landessprecher 18-19
 • Gewalt im öffentlichen Dienst
 • Talentschulen
 • Wege ins Ref-Osterferien
 • Verbandstag im März
 • Bundestreffen Mannheim

NEWS letter (05.06.19)

UNI: früher aktiv Mitglieder **WERBEN** mit **FACHLICHKEIT**
 Arthur + Daniel

ELAAN • du/sie? • Lehrer*innen?
 Themen: Hochsensibilität → Mathe Magie
 1600 Follower ab Bez.-Ebene liken, falschen, teilen
 Saskia AG BILDUNG dbb Bildungs-konferenz

aus den Bezirken
 DETMOLD: FB ist out!
 DÜSSELDORF: neu Bezirkskonferenz BROTDOSEN?
 KÖLN: MaterialKISTEN für Sprecher
 MÜNSTER: SchoolsOut Party

© Jenny Katzmann

(AUS-) BILDUNG
WERTschätzen!

Der Junge VBE NRW weiß, wie man Lehrernachwuchs gewinnen und auch halten kann. Die entsprechenden Forderungen des JVBE, die mit Nachdruck an die Landespolitik gehen, stellen wir Ihnen hier vor:



Gute Bildung braucht gute Ausbildung

- Die Bachelorstudienplätze für das Grundschullehramt sind an allen Universitäten zulassungsbeschränkt; für die anderen Lehrämter an vielen Universitäten ebenfalls. Die neu geschaffenen Studienplätze für Lehrämter reichen bei Weitem nicht aus, den Lehrermangel flächendeckend zu beheben. Laut einer Prognose des NRW-Schulministeriums fehlen in den kommenden zehn Jahren 15.000 Lehrer an fast allen Schulformen.

Daher fordern wir: Mehr Studienplätze für eine qualitative Lehrerausbildung!

- „Mein Lehramtsstudium kurz zusammengefasst: Ich lerne im Frontalunterricht, wie schlecht Frontalunterricht ist, und muss dann auswendig lernen, wie schlecht auswendig lernen ist“, schreibt eine Lehramtsstudentin im sozialen Netzwerk Jodel (Spiegel online, Sep. 2018). Im Lehramtsstudium gibt es häufig kaum Kurse, in denen

gelehrt wird, wie man richtig unterrichtet, mit verschiedenen Situationen umgeht, wie man sich durchsetzen kann oder mit Eltern sprechen soll. Im Bachelorstudien-gang sind die Praktika zu kurz und das Praxissemester erfolgt erst im Masterstudiengang; das ist zu spät angesetzt.

Daher fordern wir: Praxis von Anfang an in der universitären Lehrerausbildung!

- Durch die Verkürzung des Vorbereitungsdienstes und die Einführung des kombinierten Fachseminars Deutsch-Mathematik im Grundschulbereich erfahren die angehenden Lehrkräfte einen enormen zeitlichen Druck, die in der OVP geforderten Kompetenzen und Standards zu erwerben. Es bleibt die Frage, wie Gespräche sowie die fachlichen und überfachlichen Beratungen in der knappen zeitlichen Ressource weiterhin auf einem hohen Qualitätsstandard erfolgen können.

Daher fordern wir: 24 Monate Referendariat!

Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.
in Kooperation mit dem VBE NRW

Kassenanerkannte Ausbildung als Qigong-Lehrerin/ Qigong-Lehrer

entspr. § 20 SGB V

zum/zur Seminarleiter/-in in Qigong für
Erwachsene und Jugendliche
Kurs 2019 – 2021



© matsukipavel / shutterstock.com

Inhalte der Ausbildung u. a.

- Theorie des Qigong
- Lockern und Lösen
- Dynamisches Qigong
- Ba Duan Jin Qigong (8 Brokat-Übungen)
- Taiji Qigong Shiba Shi - Taiji Qigong in 18 Bewegungen
- Qigong für Rücken und Wirbelsäule
- Meditation im Sitzen und im Stehen

Termine

2019: 11.–13.10., 8.–10.11.
2020: 14.–16.02., 27.–29.03., 08.–10.05., 05.–07.06.,
21.–23.08., 18.–20.09., 30.10.–01.11.
2021: 05.–07.02., 19.–21.03., 16.–18.04., 07.–09.05.,
11.–13.06., 27.–29.08., 17.–19.09.
Jeweils freitags 16–20 Uhr, samstags 10–18 Uhr,
sonntags 10–15 Uhr

Veranstaltungsort

Majema Dancecenter, Dortmund

Abschluss

Alle Teilnehmer/-innen erhalten grundsätzlich eine Teilnahmebescheinigung.

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung wird durch den „Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.“ eine Zertifizierung zur/zum „Qigong-Lehrerin/Qigong-Lehrer und Seminarleiter/-in in Qigong für Erwachsene und Jugendliche“ ausgestellt.

Kosten

Die Kosten der Ausbildung betragen für VBE-Mitglieder 2.400 Euro, für Nichtmitglieder 3000 Euro.
Die Kursgebühren können in Raten bezahlt werden.
Die Zahlung einer Rate ist vor jedem Kursabschnitt fällig.
Für Übernachtung und Verpflegung müssen die Teilnehmer/-innen selber sorgen.
NRW-Bildungsschecks und Bildungs-/Qualifizierungsschecks aus anderen Bundesländern werden angenommen.

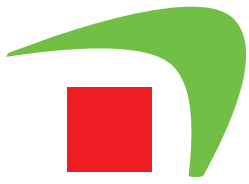
Anmeldung

Anmeldung bis Anfang September 2019 mit Adresse und Tel.-Nr. schriftlich, per Mail oder Fax an den
Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.
Gustav-Vorsteher-Str. 6
58300 Wetter
Tel. 02335 6844128 Mobil: 0171 4912781
Fax: 02335 6844129 Mail: info@bk-dv.de

Der komplette Veranstaltungsflyer kann beim VBE-Bildungswerk angefordert werden.
Mail: bildungswerk@vbe-nrw.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW e.V.
Bildungswerk



DSLK

9. Deutscher Schulleiterkongress
19.–21. März 2020
Kongresszentrum CCD | Düsseldorf



Jetzt mit Super-Frühbucherrabatt
für **279 €** statt ~~499 €~~
bis 31.05.2019 anmelden!

9. Deutscher Schulleiterkongress 2020

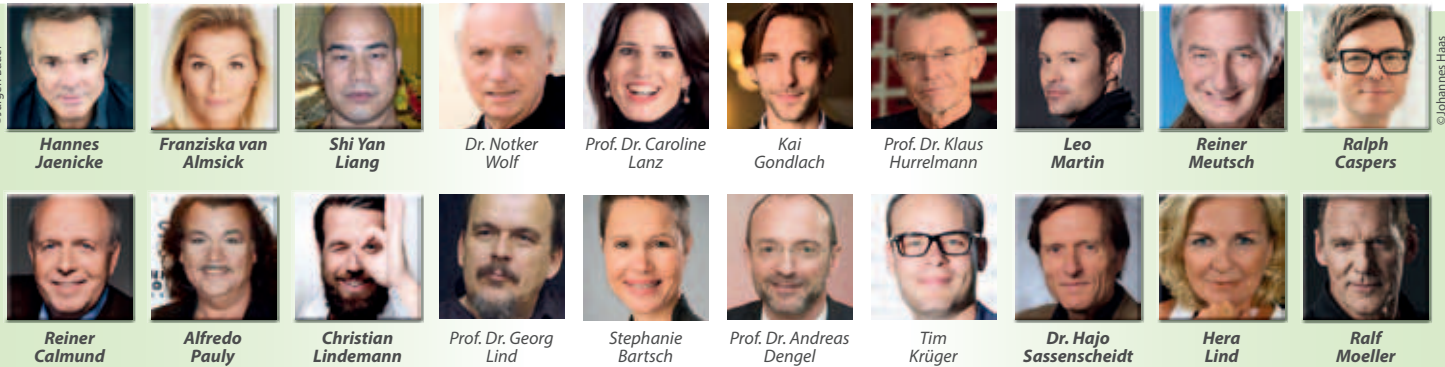
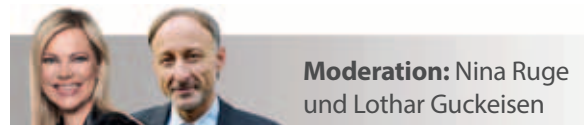
Schulen gehen in Führung – mit mehr als 3.000 Teilnehmern, 100 Vorträgen & Workshops und über 120 Top-Referenten ist der DSLK die größte Fachveranstaltung für Schulleitungen im gesamten deutschsprachigen Raum. Seien Sie dabei!



- Sofort anwendbare Lösungen für Ihren Arbeitsalltag von über 120 Top-Referenten in über 100 zukunftsweisenden Vorträgen & Workshops!
- Intensiver Austausch & wertvolle Networking-Gelegenheiten mit Deutschlands renommiertesten Experten und 3.000 Kolleginnen und Kollegen!

- All-inclusive-Verpflegung einschließlich aller Getränke und VIP-Shuttle-Service – ohne Extrakosten in einem Kongresszentrum der gehobenen Premiumklasse!
- Jetzt ganz ohne Risiko bis zum 31.05.2019 anmelden mit fast 45% Super-Frühbucherrabatt und kostenloser Rücktrittsgarantie!

Hier eine kleine Auswahl unserer über 120 Top-Referenten:



Eine Veranstaltung von:



Exklusiver Gesundheitspartner:



Wir sehen uns auf dem DSLK 2020!

Ausführliche Informationen zum DSLK 2020 unter: www.deutscher-schulleiterkongress.de

Anmeldestart für das größte Vorlesefest in Deutschland:



am 15. November 2019

Ab sofort startet auf www.vorlesetag.de die Anmeldung für den Bundesweiten Vorlesetag am 15. November 2019. Stiftung Lesen, DIE ZEIT und Deutsche Bahn Stiftung laden jede und jeden ein, die Spaß an Geschichten haben, Kindern vorzulesen. Alle Interessierten, Lehr- und Kitafachkräfte, Politikerinnen und Politiker, Prominente, Unternehmen, Verbände und Ehrenamtliche sind aufgerufen, ihre Vorleseaktion anzumelden.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen an außergewöhnlichen Orten sind ebenso gefragt wie Vorleseaktionen in Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen, Buchhandlungen und Bibliotheken. 2018 haben sich mehr als 650.000 Vorleser und Zuhörer an der Aktion beteiligt und gemeinsam ein Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens gesetzt. Jede Anmeldung zählt!

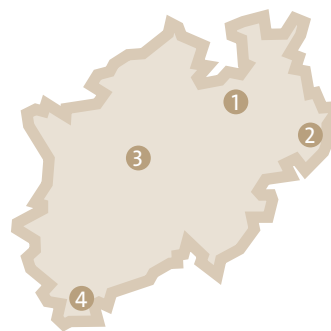
Vorlesestadt 2019 gesucht

Im Rahmen des Bundesweiten Vorlesetags rufen die Initiatoren gemeinsam mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund alle Städte und Gemeinden in Deutschland auf, sich als Vorlesestadt zu bewerben: www.vorlesetag.de/vorlesestadt. Ziel des Wettbewerbs ist es, vorbildhaftes Engagement sichtbar zu machen und andere Städte und Gemeinden zu inspirieren. Die Auszeichnung wird in drei Kategorien vergeben:

- **Aktive Vorlesestadt** – Städte oder Gemeinden, die gemessen an ihrer Einwohnerzahl die meisten Vorlesenden verzeichnen.
- **Außergewöhnliche Vorlesestadt** – Besonders einfallsreiche Aktionen am Bundesweiten Vorlesetag, passend zum Jahresthema oder zu anderen Mottos.
- **Nachhaltige Vorlesestadt** – Städte und Gemeinden, die sich langfristig für das Vorlesen stark machen.

Die Bewerbungsfrist endet am 23. November, bekanntgegeben werden die Gewinner im Dezember.

Mehr Informationen unter www.stiftunglesen.de



Interessantes im Kreisgebiet kennenlernen, Gemeinschaft pflegen und in gemütlicher Runde plaudern – das sind Ziele der traditionsreichen Pensionärstreffen im VBE-Kreisverband Gütersloh ①. 22 ehemalige Pädagogen konnte **Bernhard Schmalhorst** als VBE-Seniorenbeauftragter und Organisator bei seiner letzten von ihm durchgeführten Veranstaltung begrüßen. Diese hatte er gemeinsam mit seiner Nachfolgerin **Silvia Juli-Rauh** vorbereitet. Erstes Ziel war das Motorrad- und Puppenmuseum Beckmann in Greffen. Nach einem interessanten und kurzweiligen Rundgang mit einer Vielfalt an Exponaten aus vergangenen Jahrzehnten genossen die Teilnehmer eine gemütliche Pause bei Kaffee und Kuchen auf der Bauernhaustenue des „Cafés im Hühnerstall“ in Marienfeld.

Weiter ging es zur historischen Sägemühle Meier Osthoff in Harsewinkel. Dort erlebten die Besucher, wie in früheren Zeiten Baumstämme mithilfe von Wasserkraft und mechanischer Kraftübertragung in Bretter zersägt wurden. Zudem konnte in eigener Handarbeit Büttenpapier hergestellt werden. Der erlebnisreiche und gesellige Nachmittag, an dem auch die beiden VBE-Kreisvereinsvorsitzenden, **Anke Stapel** und **Georg Linnenbrink**, teilnahmen, fand am frühen Abend im „Café im Hühnerstall“ mit einem rustikalen Büfett seinen Abschluss. Stapel dankte Bernhard für seinen 13-jährigen engagierten Einsatz als Seniorenbetreuer des VBE-Kreisverbands Gütersloh mit unvergesslichen Fahrten und Veranstaltungen für die Pensionäre.

Wilfried Wieneke



Das Motorrad- und Puppenmuseum Beckmann in Greffen und die historische Sägemühle Meier Osthoff in Harwsewinkel standen beim Pensionärstreffen 2019 des VBE-Kreisverbands Gütersloh im Blickpunkt. Nach 13 Jahren hat sich damit Seniorenbetreuer Bernhard Schmalhorst (rechts) aus seinem Amt verabschiedet.

Hans-Hermann Behre hatte für die Senioren des VBE-Kreisverbandes Höxter ② einen Besuch des Kragstuhl Museums mit Führung in Lauenförde angemeldet. Im Jubiläumsjahr >100 Jahre Bauhaus< wurden wir in zwei Gruppen von Frau und Herrn Dewenter ausführlich über die Entstehung, Entwicklung und Gründung durch Walter Gropius sowie die Avantgarde der Gestaltung informiert. Der Kragstuhl ist eine Entwicklung aus der Mitte der 90er-Jahre und hat „keine Beine“, sondern ein U-förmiges, leicht wippendes aber stabiles Stahlrohr als Stand. Nach der ausführlichen Führung trafen sich wieder etliche Teilnehmer zum Abschluss der gelungenen Veranstaltung im Café.



Im April fand die Jahreshauptversammlung des VBE-Stadtverbandes Herne ③ in der Wildrose statt. Nach einer Ansprache der Vorstandsvorsitzenden **Andrea Rogalla** wurden langjährige Mitglieder geehrt. Diese nahmen ihre Urkunden entgegen und freuten sich über diese Auszeichnung.



V. l.: Silke Kraeka- Hahn (25 J.), Ingrid Ibing (40 J.), Andrea Rogalla (Vorstandsvorsitzende), Eduard Stolba (40 J.) und Josef Hänsel (50 J.)



Der VBE-Kreisverband Euskirchen ④ trauert um **Willibald Kolvenbach**, der nach langer geduldig ertragener Krankheit Anfang Mai im Alter von 79 Jahren verstarb.

Willibald Kolvenbach war bis zu seinem Tod für den VBE-Kreisverband Euskirchen vor allem in der Pensionärsbetreuung aktiv und nahm regelmäßig, wenn sein Gesundheitszustand es zuließ, an den Sitzungen des Kreisverbandes teil. Die VBE-Kreisvorsitzende im Kreis Euskirchen, **Renate Lüdenbach**, formulierte sein Wirken so: „Willibald Kolvenbach war durch seine umsichtige, höfliche und stets besonnene Art in unserer gemeinsamen Arbeit ein väterlicher Freund und Berater. Leise und zurückhaltend hat er sich für die Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, nie hat er die große Außenwirkung gesucht.

Sein großes Engagement für unseren Lehrerverband und im Besonderen sein außergewöhnliches Kümern und Sorgen für die vielen Pensionäre waren beispielhaft und bleiben unvergessen, seine aufwendig und liebevoll gestalteten Geburtstagsbriefe und -grüße einzigartig.“

Für Willibald Kolvenbach stand von Anfang an fest, dass er Lehrer werden will. War es zunächst die Grundschule, so zog es ihn ab 1969 zur Schule für Lernbehinderte. Nach einem Zusatzstudium an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung für Heilpädagogik, übernahm er nach Zwischenstationen an den Sonderschulen in Schleiden/Oberhausen und Roggendorf ab 1982 die Schule für Lernbehinderte in Bad Münstereifel.

1994 trat Willibald Kolvenbach in den wohlverdienten Ruhestand. Von 1978 bis zu seiner Pensionierung war er Mitglied des Personalrates für Sonderschulen im Kreis Euskirchen.

Nach seiner Pensionierung initiierte er für die Pensionäre im VBE gemeinsame Wanderungen, Besuche in Museen, Kirchen und Informationsveranstaltungen z. B. zur Beihilfe, die immer sehr gut vorbereitet waren und stets großen Anklang fanden.

Der VBE-Kreisverband Euskirchen, dem er ca. 42 Jahre angehörte, verliert mit Willibald Kolvenbach einen außergewöhnlichen Berater und Freund. Wir werden ihn nie vergessen.

Willy Gemünd



Das Ozeanbuch – über die Bedrohung der Meere

von Esther Gonstalla



Steigende Meeresspiegel, havarierende Ölplattformen, wachsende Müllstrudel und Überfischung: Die Ozeane sind in Gefahr. Um das sensible Ökosystem schützen zu können, ist es wichtig, die Zusammenhänge zwischen menschlichem Handeln und den Veränderungen des maritimen Lebensraum besser zu verstehen. Das Ozeanbuch verdeutlicht Zusammenhänge und zeigt, wie bedroht unsere Weltmeere wirklich sind.

Von Meeresschutzgebieten über unser Konsumverhalten bis hin zu erneuerbaren Energien zeigt uns dieses Buch Lösungsansätze, für die wir uns einsetzen können, und warum es sich lohnt, die Ozeane zu schützen. Über 45 klar strukturierte Infografiken, Fachbegriffe werden für Einsteiger erklärt, übersichtliches Nachschlagewerk mit attraktiver grafischer Gestaltung, fasst den aktuellen Stand der Meeresforschung leicht verständlich zusammen.

oekom verlag, 128 Seiten

Bestellnummer 2092

Preis: 24,00 Euro



Australien DVD – Land der Extreme

von Martina Hirschmeier

Der Schulfilm behandelt Australiens Klimazonen, die von den Tropen über die Steppe bis hin zur Wüste reichen. Wie haben sich Mensch und Tier an ihre jeweilige Umgebung angepasst? Dass in Australien die höchste Urbanisierungsquote der Welt herrscht und Warane, Beuteltiere und manch anderes Getier hier leben, wird ebenso behandelt wie die Themen „Überschwemmungen“, „Feuerstürme“, „Schule über Funk“ und „Weihnachten unter Palmen“. Mit diesem Film macht Englisch lernen richtig Spaß!

Schlaumeier TV

Bestellnummer 9035

Preis: 29,00 Euro

VBE-Mitglieder: 22,90 Euro



Zimmer frei im Haus der Tiere

von Leah Goldberg

Eine Parabel auf das friedliche und respektvolle Zusammenleben unterschiedlichster Kulturen in einer Gesellschaft. Leah Goldbergs Figuren sind Tiere, die mit den verschiedensten Charaktereigenschaften besetzt sind. Eine Henne, ein Kuckuck, eine Katze, ein Eichhörnchen und eine Maus bewohnen ein Mietshaus. Nach dem Auszug der Maus ist eine Wohnung zu vermieten.

Ariella Verlag, 32 Seiten

Bestellnummer 2072

Preis: 14,90 Euro

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop
www.vbe-verlag.de



VBE Verlag NRW GmbH



BERUFSANFÄNGER- SEMINAR 2019

30./31. August 2019

Hallo zusammen,
egal ob ihr am Ende des Studiums, im Vorbereitungsdienst/Referendariat seid oder gerade die erste Stelle angetreten habt. Im Schuldienst wird viel mehr von euch verlangt, als ihr bisher lernen konntet. Wir möchten euch dabei unterstützen, diesem Praxisschock – wie er häufig genannt wird – gelassen zu begegnen. Wir haben einige Angebote für euch zusammengestellt, die euch im schulischen Alltag eine größere Sicherheit und Gelassenheit geben.

Termin: Freitag, 30.08.2019 (14:00 Uhr) bis
Samstag, 31.08.2019 (13:00 Uhr)

Ort: dbb forum siebengebirge,
An der Herrenwiese 14,
53639 Königswinter (Thomasberg)
(Die Unterbringung erfolgt in
Einzelzimmern.)

Kosten: 120 Euro für Nichtmitglieder,
60 Euro für VBE-Mitglieder,
(inkl. ÜN und VP)

Anmeldung: www.vbe-nrw.de
M27

Anmeldeschluss: 26.07.2019



DIE SEMINARE:

- Stressbewältigung
- Classroom Management
- Rechtsfragen im Schulalltag
- Zeitmanagement

DER ABLAUFPLAN:

Freitag, 30.08.2019

- bis 14:00 Uhr: Anreise
- 14:30–15:00 Uhr: Begrüßung und Kaffee
- 15:00 Uhr: Stressbewältigung
- 17:00 Uhr: Classroom Management
- 19:00 Uhr: Abendessen
- ab 20:00 Uhr: Gemütlicher Ausklang
und gemeinsamer Austausch

Samstag, 31.08.2019

- 9:00–10:30 Uhr: Rechtsfragen im Schulalltag
- 10:30–12:30 Uhr: Zeitmanagement
- 12:30 Uhr: Mittagessen

